MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 273. Dienstag den 21. November 1843.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 92 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik", ausgegeben. Inhalt: 1) Die Schweidnitzer Sonntagsschule. 2) Korrespondenz aus Breslau, Frankenstein, Neustadt in Oberschlesien, Constadt.

Inland.

Berlin, 18. November. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Major von Wolfersdorff der 7ten Gendarmerie-Brigade und dem Geheimen Medizinalrath und Professor Dr. Otto zu Breslau, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; so wie dem Land- und Stadtgerichts-Direktor, Oberlandesgerichts-Rath Horn zu Bromberg, und dem Bürgermeister Havenith zu Nären im Kreise Eupen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; ferner beim Kriegs-Ministerium dem Geheimen expedirenden Secretair, Kriegsrath Aschoff, den Charakter als Geheimer Rechnungsrath, dem Geheimen expedirenden Secretair und Kalkulator Landschulz den Charakter als Kriegsrath, dem Geheimen Registrator Fiebig den Charakter als Registratur-Rath, und dem Geheimen Kanzlei-Inspektor Walter den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Dem Bau-Conducteur Müller und Fabrikbesitzer Henry Gau zu Oranienburg ist unter dem 15. Nov. 1843 ein Patent auf eine für neu und eigenthümlich erachtete, durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesene Vorrichtung zum Pariren scheuer Wagenpferde, auf 5 Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 88ster Königlichen Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf Nr. 1997 in Berlin bei Klage; zwei Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 50,924 und 81,243 in Berlin bei Seeger und nach Potsdam bei Hiller; 31 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 3716. 9727. 9734. 16,208. 17,021. 21,104. 22,090. 23,640. 31,759. 33,746. 35,815. 40,384. 45,113. 48,630. 50,565. 52,135. 52,359. 60,457. 60,512. 60,540. 64,826. 66,112. 67,910. 69,145. 69,692. 76,427. 77,321. 78,157. 82,827. 83,117 u. 83,559 in Berlin bei Burg, bei Marcuse, 2mal bei Mestag, 2mal bei Moser und 5mal bei Seeger, nach Breslau bei Gerstenberg und 2mal bei Schreiber, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Glatz bei Braun, Halberstadt bei Sußmann, Halle 3mal bei Lehmann, Iserlohn 2mal bei Hellmann, Landshut bei Naumann, Liegnitz 2mal bei Leitgebel, Magdeburg bei Brauns, Merseburg bei Kieselbach, Nordhausen bei Schlichteweg und nach Stettin 2mal bei Wilsnach; 28 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 2607. 6347. 10,028. 13,168. 20,272. 22,361. 26,336. 28,857. 32,245. 35,734. 40,386. 41,853. 44,334. 46,931. 47,228. 50,336. 53,375. 57,684. 63,479. 64,194. 67,317. 68,302. 74,189. 75,446. 77,394. 80,313. 80,729 u. 83,927 in Berlin bei Baller, bei Burg und 2mal bei Seeger, nach Breslau bei Holschau und 5mal bei Schreiber, Cöln 2mal bei Reimbold, Danzig bei Rotzoll, Düsseldorf bei Spatz, Glatz bei Braun, Glogau bei Levysohn, Halberstadt 2mal bei Sußmann, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. 2mal bei Heygster, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Büchting, Marienwerder bei Bestvater, Sagan 2mal bei Wiesenthal, Weißenfels bei Hommel und nach Wriezen bei Paetsch; 53 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 1047. 4554. 7498. 10,016. 10,979. 11,012. 12,570. 12,759. 14,697. 14,840. 15,559. 20,915. 22,437. 23,652. 24,982. 25,088. 25,938. 27,551. 28,323. 31,951. 33,102. 33,927. 35,471. 39,148. 40,312. 42,082. 43,164. 43,922. 44,614. 46,949. 47,422. 47,613. 47,916. 47,920. 50,516. 52,725. 53,052. 54,382. 54,557. 55,135. 60,557. 62,610. 65,160. 65,227. 72,044. 73,061. 73,155. 76,177. 77,562. 78,174. 78,722. 79,093 und 83,244.

Das heute ausgegebene Militär-Wochenblatt enthält folgende amtliche Bekanntmachung des Kriegs-Ministeriums: „Im Greifswalder Kreise in Neu-Vorpommern war es seit geraumer Zeit mehreren pflichtvergessenen Personen gelungen, durch vielfache Betrügereien, Fälschung von Urkunden, Leistung falscher Eide rc., Militärpflichtige von der Erfüllung der ihnen obliegenden allgemeinen Militärdienstpflicht gesetzwidrig zu befreien. — Diese Militärdienstpflichtigen sind, so weit sie irgend haben ermittelt werden können, bereits im verwichenen Jahre zur nachträglichen Ableistung ihrer Dienstpflicht eingezogen worden. — Gegen die Betrüger selbst ist gegenwärtig rechtskräftig erkannt, und sind einerseits durch das Königl. Kreisgericht zu Greifswald in erster, und durch das dortige Ober-Appellationsgericht in zweiter Instanz, andererseits durch ein von Sr. Maj. dem Könige unterm 26. Okt. c. Allerhöchst bestätigtes kriegsgerichtliches Erkenntniß die hauptsächlichsten Verbrecher zu folgenden Strafen verurtheilt worden: 1) der Barbier A., wegen vielfacher, zum Theil mit Verfälschung von Urkunden, verübter Betrügereien, Behufs der Befreiung Militärpflichtiger von der Aushebung, unter Verlust der National-Kokarde zu sechsjähriger Zuchthausstrafe; 2) der landräthliche Privatschreiber R. wegen Verfälschung der Ersatz-Listen und Losungs-Scheine zu demselben Zweck, desgleichen wegen Betrügerei und Erpressung, unter Verlust der National-Kokarde zu vierjähriger Zuchthausstrafe; 3) der Chirurgenschüler M. wegen mehrfachen zum Theil mit Anfertigung falscher Urkunden verübten Betrugs, unter Verlust der National-Kokarde mit zweijähriger Zuchthausstrafe; 4) der Ober-Polizei-Sergeant N. wegen Ablegung eines falschen Zeugnisses an Eidesstatt in einer Ersatz-Angelegenheit, Verletzung seiner Amtspflicht in Beziehung auf richtige Führung der Stammlisten aus Eigennutz, Mißbrauch seines Amtes zum Drucke der Unterthanen des Staats, zur Amtsentsetzung, Unfähigkeit zu allen ferneren öffentlichen Aemtern, Verlust der National-Kokarde, achtzehnmonatlicher Zuchthausstrafe und einer Geldbuße von 624 Rthlr., welcher, im Fall des Unvermögens, noch eine fünfmonatliche Zuchthausstrafe substituirt ist; 5) der Chirurgenschüler A. wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde, Mißbrauchs eines öffentlichen Siegels und wegen Betrugs, zum Verlust der National-Kokarde und sechsmonatlicher Zuchthausstrafe (unter theilweiser Anrechnung des erlittenen Arrestes); 6) der Wirthschafter B. wegen Anfertigung einer falschen Privatschrift, Ablegung falschen Zeugnisses zur Befreiung eines Militärpflichtigen von der Aushebung und wegen anderer Betrügereien, zum Verlust der National-Kokarde und zu viermonatlicher Zuchthausstrafe; 7) der Schulze F. wegen Theilnahme an den Betrügereien des Schreibers R. (siehe 2), wegen Ablegung eines falschen Zeugnisses an Eidesstatt Behufs der Befreiung eines Militärpflichtigen von der Aushebung und wegen Verletzung seiner Amtspflicht um Gewinns willen, zur Entsetzung von seinem Schulzen-Amte, Unfähigkeit zu allen ferneren öffentlichen Aemtern, Verlust der National-Kokarde, einjähriger Zuchthausstrafe und einer Geldbuße von 160 Rthl., eventualiter noch zu einmonatlicher Zuchthausstrafe; 8) der Schulze M. wegen Abgabe eines falschen Zeugnisses vor der Ersatz-Kommission und Bekräftigung desselben auf seinen Amts-Eid unter Mißbrauch seines Amts-Siegels, zur Entsetzung von seinem Schulzenamte, Unfähigkeit zu allen ferneren öffentlichen Aemtern, Verlust der National-Kokarde und dreimonatlicher Zuchthausstrafe; 9) der Landwehr-Bataillons-Arzt Dr. B. wegen Bestechung, verbunden mit verübten Pflichtwidrigkeiten und Betrügereien im Amte, zur Entsetzung von seinem Amte als Bataillonsarzt, Unfähigkeit zu allen ferneren Aemtern, Verlust der National-Kokarde und zu einem drei und einvierteljährigen Festungsarrest; 10) der Landwehr-Bataillonsschreiber Unteroffizier P., wegen theils unternommener, theils ausgeführter Fälschung öffentlicher Listen Behufs Befreiung Militärpflichtiger, unter Degradation zum Gemeinen, Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, Verlust des National-Militärabzeichens und der National-Kokarde, zu sechsmonatlicher Festungsstrafe durch Einstellung in eine Festungsstrafabtheilung. — Da die Entdeckung der vorgefallenen Betrügereien zu ihrer Zeit großes Aufsehen im Publikum erregt hat, so wird Veranlassung genommen, das obige Ergebniß der stattgehabten Untersuchungen hierdurch bekannt zu machen, mit dem Bemerken, daß ein Bataillonsarzt und ein Landwehr-Feldwebel, welche von der Anschuldigung der Bestechung und verübter Pflichtwidrigkeiten im Amte zwar freigesprochen worden sind, auf Allerhöchsten Befehl dennoch versetzt werden sollen. Berlin, 6. Nov. 1843. -- Kriegs-Ministerium. v. Boyen."

(Militär-Wochenblatt.) v. Stockhausen, Oberst und Chef des Generalstabes des Gardekorps, zum Kommandeur der 2. Garde-Landwehrbrigade; v. Katte, Oberst und Komdr. des Garde-Drag.-R., zum Komdr. der 7. Kav.-Brigade ernannt. Wilde, Hauptm. a. D., zuletzt in der 6. Artilleriebrigade, der Charakter als Major bewilligt. Chorus, Major, aggr. dem Generalstabe, gestattet, das ihm verliehene Ritterkreuz des Kgl. Schwedischen Schwerdtordens; Frhr. v. Reitzenstein, Oberst und Chef des Generalstabes vom 4. Armeekorps, v. Kleist, Rittmeister und Adjutant beim Generalkommando dieses Korps, gestattet, die ihnen verliehenen Dekorationen, Ersterem des Kommandeurkreuzes 2. Klasse, Letzterem des Ritterkreuzes 4ter Klasse des Königl. Hannoverschen Guelphenordens zu tragen. v. Clausewitz, Major vom 11. Inf.-Regiment, zum Kommandeur des 6. komb. Ref. Bats. ernannt. v. Liebenroth, Sec. Lieutenant vom 11. Inf.-Reg., der Abschied bewilligt.

§ **Berlin,** 18. Novbr. Das Interesse des Tages nimmt heute zunächst „die Königin von dreizehn Jahren" ein, welche nunmehr auf der Weltbühne eine sehr ernste Rolle zu spielen berufen ist. Die allgemeine Ueberzeugung, daß Isabella II. von den Cortes werde volljährig erklärt werden, ist der telegraphischen Nachricht, daß dies am 8. Novbr. geschehen sei, vorausgegangen. Nachdem Don Carlos, Christine, Espartero hintereinander vom spanischen Boden verdrängt worden, war die Volljährigkeitserklärung eine politische Nothwendigkeit geworden. - In dieser Maßregel aber mit dem „Journal des Débats" eine besondere Anerkennung des monarchischen Prinzips sehen, scheint uns weit hergeholt. Und eben so wenig läßt sich behaupten, daß durch diese Maßregel an sich für die endliche Beruhigung des unglücklichen Landes viel gewonnen sei. Was hinter diesem Anfang des Anfanges von den gegenwärtigen Machthabern geschieht, kann allein über die Zukunft Spaniens entscheiden. — Nächst Spanien ist es Griechenland, wohin das Auge des Politikers sich wendet, aber wo es wie dort vergebens nach einem lichten Auswege späht. Wenn auch die „zuverlässige Mittheilung" von der Abberufung des preußischen Gesandten jetzt halbamtlich als Unwahrheit erklärt wird, so ist doch im Uebrigen für die Anerkennung des am 3. Septbr. dem König Otto abgerungenen oder abgezwungenen konstitutionellen Königthums noch keine Garantie gegeben. Thöricht aber

ist, was die öffentlichen Blätter berichten, es würden die Großmächte Europa's bei Beurtheilung der Revolution des 3. Septembers von der Furcht geleitet, als könne von Athen aus die Revolution ihre „Reise um die Welt" fortsetzen. Wenn König Otto bisher als absoluter König regiert und die verheißene Nationalversammlung nicht einberufen hat, so geschah dies, weil das Land im Innern von den Parteikämpfen erstarken sollte. Den Griechen aber zumuthen, daß sie ihren Anspruch auf Nationalvertretung für immer aufgeben, hieße fordern, daß sie ihre Geschichte vergessen und ihren Charakter verleugnen. Wenn Griechenland in nächster Zeit von innerer Zerwürfniß befreit bleibt, dann dürfte das fait accompli, das in der Geschichte der Gegenwart einen so hohen Einfluß übt, dem Ereigniß des 3. Septembers Anerkennung verschaffen. — In Deutschland verspricht **Baden** gegenwärtig lehrreichen Stoff zu politischen Beobachtungen und Betrachtungen darzubieten. Indem die badische Regierung der Nation mit dem Abtreten des Ministers v. Blittersdorf eine große Concession gemacht hat, darf sie mit vollem Rechte fordern, daß die Volksvertreter über unwesentliche Formalien sich erheben, und mehr die Sachen ins Auge fassen werden. Die bevorstehenden Diskussionen über das neue Strafgesetz werden auch für Preußen lehrreich sein, zumal, wenn es sich bestätigen sollte, daß Mittermaier in die Kammer tritt. In dem vor Kurzem von ihm herausgegebenen „Zweiten Beitrag zur Strafgesetzgebung und ihrer Fortbildung" hat er unter sämmtlichen neuern Strafgesetzbüchern auch den badenschen Entwurf kritisch beleuchtet, und die Ausstellungen, welche in der vorigen Kammer gegen denselben gemacht wurden, zu beseitigen gesucht. — Im preußischen Vaterlande nehmen die **Preßverhältnisse** fortwährend die besondere Aufmerksamkeit unserer Verwaltungsbehörden in Anspruch: Zeuge davon ist die in der neuesten Nummer des Amtsblattes publicirte Anordnung, daß für Postversendungen nicht periodischer Schriften, welche die Censur betreffen, nur ein Viertheil des gewöhnlichen Portos zu zahlen ist.

✕ **Berlin**, 18. Nov. Die Haltung der hiesigen Studirenden bei ihren Verhandlungen über den Leseverein soll höheren Orts einen sehr guten Eindruck gemacht haben. Man ist zu der evidenten Ueberzeugung gelangt, daß die Jugend bereits eine politische Reife gewonnen habe, wie sie derselben von manchen Seiten noch immer gern abgesprochen wird. Daß dies auf die ganze Stellung der Universität zurückwirken, insbesondere aber dem Urtheil der Studenten über die Professoren eine erhöhtere Bedeutung beilegen wird, ist begreiflich. So wäre denn ein Zeitereigniß, auch wenn es in seinen beabsichtigten Zwecken unerfüllt blieb, gleichwohl nicht ohne Segen für das akademische Leben vorüber gegangen. Wie man hört, soll übrigens eine **faktische** Vereinigung noch dadurch zu erzielen versucht werden, daß die Studenten ohne weitere äußere und bindende Verpflichtungen ihre Journallektüre in das Berliner Lesekabinet verlegen. Der Besitzer desselben, Herr Dr. Häring, soll dazu bereitwillig die Hände geboten haben. — Der Berliner Volkswitz ist eigentlich ein Gradmesser, wonach man sehr häufig den Stand der öffentlichen Meinung in allgemeinen, wie in besonderen Bezügen abzumessen im Stande sein wird. Wäre ich ein Staatsmann, so würde ich diesen Witz, der freilich in der Regel beißend und malitiös auftritt, sich aber selten etwas Bedeutsameres entgehen läßt, niemals unbeachtet lassen. — Ich schrieb Ihnen unlängst von den höchst verdienstlichen Bestrebungen des Ministers von Arnim um eine Hebung unserer ländlichen und bäuerlichen Culturverhältnisse (Nr. 249). In gleich fördersamer und darum anzuerkennender Weise, wendet sich jetzt die Aufmerksamkeit dieses hohen Staatsmannes auf die Industrie und zwar zunächst besonders auf den wichtigen Gegenstand der Leinwandfabrikation. Da hierbei **Schlesien** ein besonderes Interesse hat, auch, wie ich glaube, vornehmlich in Betracht kommt, so hoffe ich Ihnen in Bälde Genaueres mittheilen zu können, wenigstens liegen dem Herrn Minister augenblicklich wichtige Propositionen des Landesökonomie-Collegiums zur höheren Beschlußfassung vor. Je entscheidender aber die materiellen Verhältnisse heutiges Tages in den Vordergrund treten, um so mehr verdient schon jetzt die Umsicht, mit welcher der Minister ihren Mängeln nachspäht, als bezeichnend für seine Verwaltung, hervorgehoben zu werden. — In unserer Zeitung herrscht bekanntlich schon lange die Sitte öffentlicher Heirathsgesuche. Dieselbe entspringt allerdings einem wirklichen Bedürfnisse, da die großstädtischen Verhältnisse Bekanntschaften erschweren, auch die Heirathskandidaten sehr häufig nicht einmal die Zeit haben, solchen Bekanntschaften nachzugehen. Jedenfalls wurden in Folge solcher Gesuche nicht selten durch die Vermittelung dritter Personen, als Väter, Brüder, Vormünder u. s. w. glückliche Ehen gestiftet. Jetzt aber sind dieselben in eine wahre Unsitte umgeschlagen und sind nur eins der vielen Symptome unserer traurig überfirnißten Culturverhältnisse. Sie können nämlich als eine bloße Spekulation auf Reichwerden gelten. Man liest nicht selten an demselben Tage drei, vier und mehr Gesuche hintereinander, die alle als erste Bedingung des Ehbündnisses so und so viele Tausend Thaler voraussetzen. Dadurch wird die Ehe zum Schacher herabgewürdigt, jedenfalls für das sittlichere Gefühl ein Aergerniß gegeben und es entsteht nunmehr allerdings die Frage, ob dergleichen überhaupt länger zulässig sein darf. Die Ehen, bei deren Eingehung das Geld die Hauptrolle spielte, können ohnehin nicht als glückbringend angesehen werden.

ß **Berlin**, 18. Nov. Die **plastischen Thiergebilde** des Kommissionsrath F. W. **Kummer** verdienen als ein Gewinn für Wissenschaft und Kunst eine Stelle in öffentlichen Blättern. **Kummer** gehört durchaus zu den Menschen, welche Jean Paul „**solarische**" nennt, die nicht nur ihren eigenen Weg gehen, sondern ihn auch bahnen. Kummer ist der Miniatur-Schöpfer der Erde geworden, wozu er freilich länger als 6 Tage, länger als 30 Jahre gebraucht hat. **Hardenberg** sicherte ihm kurz vor seiner Reise nach Verona die beste Unterstützung aus Staatsmitteln zu, aber Hardenberg starb und — **Kummer** macht jetzt Reliefgloben, die bedeutenden Ruhm haben in Armerika, Rußland u. s. w.; hier kennt man sie kaum dem Namen nach; ist ja Alles inländisch. — Beiläufig! Ein hiesiger Offizier von der Gewerks-Kompagnie hat bekanntlich eine neue Art **galvanoplastischer Vergoldung** erfunden, und die Engländer haben ihm das Geheimniß für splendides Honorar abgekauft, um natürlich mit dem nach der Erfindung eines Deutschen vergoldeten Artikeln gute Geschäfte mit — Deutschland zu machen. — Also **Kummer** hat Relieferden dem lieben Gott ziemlich genau nachgeschaffen, mit Bergen und Thälern, Vegetationsstufen und allen Details der physikalischen Oberfläche; jetzt bevölkert er die Erde auch mit Thieren, welche in plastischer Gestaltung der Natur theils in ein Zwölftel, theils in ein Sechstel der natürlichen Größe anatomisch genau nachgebildet werden. Erfindung und Ausführung derselben ist technisch wie wissenschaftlich von der größten Wichtigkeit, aber außer der bezahlten Bekanntmachung und der Empfehlung des Direktors des zoologischen Museums, Professors Dr. **Lichtenstein**, welche ebenfalls bezahlt werden mußte, haben unsere Zeitungen noch keine Silbe darüber gesagt. Der lebendige Maikäfer, welcher neulich hier gefunden ward, Bäume, die im Herbste blühen, wenn ein Junge übergefahren wird oder ein Mann beinahe das Bein gebrochen hätte u. s. w., — das kömmt in die Zeitungen, unter inländische Angelegenheiten. Einen lebendigen Maikäfer im Herbste nimmt die Spenersche mit vielem Enthusiasmus unter die „Staats- und gelehrten Sachen" auf und überläßt es dem Scharfsinne, ob besagter lebendiger Maikäfer eine Staats- oder gelehrte Sache sei. — **Kummer** bildet seine Thiere bereits im Großen, jedes einzelne, in vielen hundert Exemplaren, von einer von ihm erfundenen festen, leichten, unzerbrechlichen Papiermachémasse. Sie kommen in einzelnen Lieferungen (à 3½ Thlr.) in den Kunsthandel. Bis jetzt sind **vier** Lieferungen fertig. Wir können Lehrern und allen **Erziehungs-** und **Bildungsanstalten** nur rathen, sich für den naturwissenschaftlichen Unterricht aus dem Atelier des Kommissionsraths **Kummer** kleine zoologische Museen anzuschaffen. Im Einzelnen dürften sie als Spielzeug für Kinder, die man vom Anfang an stets durch Naturanschauungen bilden sollte und nicht durch trübselige, schwarze und weiße Bücher, zu **Weihnachtsgeschenken**, als das Erfreulichste und Nützlichste zu empfehlen sein. Man bezieht sie, glaub' ich, auf dem Wege des Buch- und Kunsthandels. — Nun muß ich auch noch den modernen Theater-Odysseus, „der die Städte vieler Menschen sah und ihren Sinn erkannte", **K. von Holtei** erwähnen. Es liegen zwei Bücher von ihm vor mir: „Vierzig Jahre aus seinem Leben" (eben im Berliner Lesekabinet erschienen) und „Gedichte", die nächstens von der Berliner Vereins-Buchhandlung aus, in alle Welt laufen werden, wie einst der Dichter selbst, der viel gewandte. Die Gedichte (über 27 Bogen) sind sein idealisirtes Leben. Beide Bücher ergänzen sich und stellen einen Charakter in das gehörige Licht, der wenige deutsche Städte **nicht** sah, der mit allen Notabilitäten des Jahrhunderts mehr oder weniger in Berührung kam, den Mann, von welchem über ein Dutzend Lieder- und Theaterstücke das allgemeinste, haltbarste Eigenthum des deutschen Volkes geworden. Und dies Eine entschuldigt ihn für die 40jährige Tragödie seines Lebens. Er singt den erlebten **Theater**-Jammer mit einem so drastischen Humor, daß man weinen und lachen zugleich muß. Er singt so recht aus tiefster Seele, aus den vielseitigsten Erfahrungen heraus das ganze, kolossale, tausendfältige Elend unseres Bühnenwesens:

„Die stehn'de Bühne ward ein steh'nder Sumpf;
Hinein zu gehn ist Mode nur, nicht Lust;
Da schrumpft zusammen jede freie Brust,
Die Luft ist vom Bengal'schen Feuer dumpf."

Und weil die Deutschen viel verschweigen müssen,
So reden sie hauptsächlich vom Theater.
O fahr' dazwischen, Musengott und Vater,
Mach' Aend'rung vor und hinter den Koulissen!

Auf zwei Beinen laufen Thiere,
Menschen brauchen alle viere;
Bunte Lappen, Lampen, Lichter,
Uebersetzer, keine Dichter,
Aechte Steine, gold'ne Kronen,
Fremde Länder, heiße Zonen,
Fleisch von Watte, seid'ne Kleider,
Unten Schuster, oben Schneider,
Eulen, Fledermäuse, Motten,
Bajaderen, Hottentotten,
Monologe fast unendlich,
Der Souffleur allein verständlich,
Laut Gebrüll und zart Gewinsel,
Große Maler, kleine Pinsel,
Panorama, Diorama,
Georama, Neorama,
Kosmorama, Melodrama,
Vischnu, Brama, Zebra, Lama,
Blase, rase, lahme Fama:
Das ist jetzt die Welt der Bretter —
Himmel tausend Donnerwetter!

* **Berlin**, 18. Nov. Der Gesundheitszustand des **Prinzen Albrecht** bessert sich zur allgemeinen Freude täglich immer mehr, und man hofft, den hohen Kranken bald wieder völlig genesen zu sehen. Se. Kgl. Hoheit läßt gegenwärtig bei dem Hofjuwelier **Reuß** sehr kostbare Gegenstände anfertigen, welche er als Geschenke nach dem Orient, wo ihm bei seinem jüngsten Aufenthalte besondere Aufmerksamkeit gewidmet wurde, senden will. Unter diesen Geschenken zeichnen sich 2 Leuchter aus, die für eine griechische Kapelle bestimmt sein sollen, und zwei von 4 Engeln getragene Palmen bilden. — Der Preußische Gesandte am Oesterreichischen Hofe, Frhr. v. **Canitz**, welcher sich hier längere Zeit aufgehalten hat, ist wieder nach Wien zurückgekehrt. Dem Vernehmen nach soll unsere Regierung wegen der letzten Vorfälle in Griechenland die Ansichten Oesterreichs und Rußlands durchaus theilen. Frankreich und England dürften diesen Ansichten, welche dem allgemeinen Frieden nur günstig sind, wohl beipflichten. — Aus dem 2ten Heft von Wöniger's Monatsschrift, „der Staat", entnehmen wir die interessante Notiz, daß im Zollverein nach offiziellen Angaben 815,000 Spindeln beschäftigt sind, welche durchschnittlich im Jahre 194,000 Ctr. Garn liefern; eingeführt werden noch im Jahre 367,700 Ctr., so daß also die Garnfabrikation sich verdreifachen ließe, damit der Bedarf im Inlande selbst gedeckt würde. Rechnet man nun, daß die rohe Baumwolle durch die Spinnerei ihren Werth verdoppelt, und schlägt man das Pfund rohe Baumwolle auf 5 Sgr. an, so wären jene im Zollverein selbst fabrizirten 194,000 Centner Garn ungefähr 7 Millionen Thaler werth, wovon circa 3½ Millionen durch die Fabrikation gewonnen würden. — Seit einigen Tagen kommen die **Briefposten** aus **Schlesien** mehrere Stunden später, wie bisher, an. Der Grund dieses langsamern Postenlaufs ist hier unbekannt. — Das als klassisch anerkannte Werk von Dr. **Jost**, „die Geschichte der Israeliten", soll durch einen zehnten oder Supplementband vermehrt werden, dessen Inhalt die Geschichte der Juden unserer Zeit, nämlich von 1820 bis zu der Gegenwart, bilden wird. — Der als Novellendichter bekannte Dr. **Mügge** ist vor einigen Tagen von seiner mehrmonatlichen Reise nach dem äußersten Norden Skandinaviens zurückgekehrt; er wird dem Vernehmen nach eine Schilderung der von ihm besuchten Gegenden veröffentlichen.

Posen, 13. Nov. Aus dem Königreiche **Polen** geht uns die Nachricht zu, daß viele reichere junge **Juden**, um der Conscription zu entgehen, nachdem auch die Flucht ihnen unmöglich gemacht ist, zur christlichen Religion übertreten. In Kalisch haben in den letzten Wochen zwei derartige Fälle stattgehabt. Von der angeordneten Uebersiedelung der Israeliten von der Grenze in das Innere des Landes ist schon eine beträchtliche Zahl von Familien eximirt worden, jedoch nur solche, die an den Grenzorten geregeltes Gewerbe treiben und die nach obrigkeitlichen Zeugnissen von jedem Verdacht des Schleichhandels frei sind; alle übrigen müssen demnächst den Grenzrayon verlassen, worüber besonders die Inhaber der Schänkwirthschaften in den Grenzdörfern jammern, die freilich zumeist mit den Schmugglern in Verbindung standen und deren Häuser großentheils Niederlagen für die heimlich über die Grenze geschafften Waaren sind. Der Ukas ist weniger gegen die Personen als gegen das nun einmal nicht zu duldende Geschäft, das in schamlosester Weise betrieben wird, gerichtet. — Die hiesige Zeitung meldet, das die günstigen Bedingungen, unter denen von Seiten der russischen Regierung im Königreiche Polen die Erwerbung von Grundbesitz den Fremden, namentlich den **deutschen Einwanderern**, in Aussicht gestellt wird, hier in der Provinz vielfach den Wunsch erwecken, sich dorthin überzusiedeln. Man möchte hieraus schließen, daß der politische Druck in Polen doch nicht so arg sein müsse, wie er gewöhnlich geschildert wird, oder daß es hier noch viele Deutsche giebt, die jede andere Rücksicht dem materiellen Wohl unterordnen. — Der Polizeidirektor **Duncker** aus Berlin ist von Warschau hierher zurückgekehrt. Er ward von dem Fürsten Paskewitsch sehr zuvorkommend aufgenommen und zur Theilnahme an einer großen Jagdpartie eingeladen. Auch Herr v. Minutoli ist aus Polen zurück. (D. A. Z.)

Meisdorf am Unterharz, 15. Novbr. Wohl selten oder noch nie ist einem kleinen Orte eine Ehre und Auszeichnung zu Theil geworden, als wir uns gegenwärtig zu erfreuen haben. Im Laufe des gestrigen

Tages langten Ihre Maj. die Könige von Preußen, von Hannover und von Sachsen, Ihre Königl. Hoh. der Prinz von Preußen, der Prinz Karl von Preußen und der Prinz August von Würtemberg mit Gefolge, Ihre Durchl. der Prinz von Solms, der Fürst von Radziwill und von Carolath-Beuthen, Se. Exc. der Minister Graf von Arnim und eine bedeutende Anzahl anderer hochgestellter Personen hier an, um an der großen Jagd, welche der Graf von der Asseburg und zu Falkenstein zu heute und morgen veranstaltet hat, Theil zu nehmen. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, mit Ausnahme Sr. Königl. Hoh. des Prinzen von Würtemberg, begaben sich nach dem 3/4 Stunden entfernten Schloß Falkenstein, Letzterer und die übrigen Jagdgäste aber stiegen im hiesigen Schlosse ab. Se. Maj. der König von Preußen, in Gesellschaft Sr. Maj. des Königs von Sachsen, von Halle über Aschersleben und Ermsleben kommend, wurden an der Grenze unserer Feldmark nach 7 Uhr Abends von einer mit Fackeln versehenen Ehrengarde zu Pferde eingeholt, und nachdem Allerhöchstdieselben von den geistlichen und weltlichen Beamten mit ehrfurchtsvollen Anreden empfangen worden, unter dem Geläute aller Glocken durch ein von der Landwehr gebildetes Spalier und den festlich erleuchteten Ort aufs Schloß eskortirt. Einen imposanten Anblick gewährte die am Eingange des Selkethals von dem Hrn. Besitzer der Mindergrafschaft Falkenstein errichtete geschmackvolle und von mehrern hundert Lampen erhellte Ehrenpforte; eine dergleichen zweite, mit passenden Transparents versehen, befand sich im Selkethale vor der Papierfabrik, und war von deren Pächter erbaut; der Falkenstein aber starrte von Kerzenglanz und auf der Zinne des Thurms befand sich ein sinnreicher und schöner Transparent. Morgen Abend, nach Beendigung des Diners, wird zur Verherrlichung der Anwesenheit der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften von den Bewohnern der Mindergrafschaft Falkenstein ein Fackelzug veranstaltet werden und außerdem noch eine andere Festlichkeit stattfinden. (Magd. Z.)

Deutschland.

Karlsruhe, 14. Nov. Das heute hier ausgegebene Staats- und Regierungsblatt enthält nun wirklich die Ernennung des Frhrn. v. Blittersdorff zum Bundestagsgesandten für den in seine Stelle eingetretenen Hrn. v. Dusch als Staatsminister des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten; ebenso die Ernennung des Geheimenrath Baumüller, bisherigen Obervogts und Oberamtmanns zu Durlach, zum Direktor des evangelischen Oberkirchenraths. — Die Ernennung des Staatsraths Nebenius zum Mitglied der ersten Kammer hat unter den Freunden des gemäßigten besonnenen Fortschritts große Freude erregt, und giebt den Gerüchten einer Reactivirung dieses verdienten Staatsmannes im wirklichen Staatsdienste viele Wahrscheinlichkeit; man will darin eine neue Garantie der persönlichen Richtung finden, welche die Regierung den Kammern gegenüber einzuschlagen Willens sein soll; daher man mit Recht gleiches Entgegenkommen der Kammern zuverlässig erwartet, was bei den wichtigen zur Vorlage kommenden Gesetzentwürfen im Interesse des öffentlichen Wohls sehr zu wünschen ist. (Frkf. J.)

Heidelberg, 14. Nov. In Nr. 314 Ihres Journals wird in einem, ungarischen Blättern entlehnten, Artikel aus Braila von der gewaltsamen Arretirung eines Dr. med. R. aus Würzburg berichtet, und in einer Anmerkung (der Berliner Voss. Ztg.) die Vermuthung ausgesprochen, dies sei Dr. Reckendorf, der mit noch zwei Deutschen eine wissenschaftliche Reise nach dem Orient unternimmt. Dem aber kann mit gutem Grunde widersprochen werden, denn der hier wohnende Vater des Hrn. Dr. Reckendorf hat von diesem Briefe aus Konstantinopel vom 5. Okt. in Händen, in welchen er seinem Vater die an genanntem Tage erfolgte Abreise nach Lahore in Gesellschaft des Ingenieurs Volk und des Dr. Honigberger meldet; und da sie schon am 3. Okt. in Konstantinopel eingetroffen waren, so konnte Dr. Reckendorf (früher Bergwerks-Direktor in Serbien) nicht am 6. Okt. in Braila arretirt werden. Eine Personalverwechslung ist demnach hier jedenfalls im Spiele. (F. J.)

Seit 10 Tagen hält dahier im Gasthause zum „Prinz Carl" eine Kommission des achten deutschen Armeecorps Sitzungen unter dem Vorsitze des K. Würtemb. Generals v. Müller. Die Kommission besteht: von Seiten Würtembergs aus dem eben genannten Hrn. General, dem Hrn. Oberstlieutenant v. Weißenstein und Hrn. Oberlieutenant und Adjutant Kale; von Seiten Darmstadts aus den HH. Wachter, Oberst Glock, Oberstlieutenant und Hauptmann Schaffnit; von Seiten Badens hat bis jetzt nur Hr. Major v. Roggenbach Theil genommen, indem die beiden übrigen Mitglieder durch Krankheit verhindert waren. Wie man hört, hat die Kommission den Zweck, die erforderliche Einheit und Uebereinstimmung in das 8te deutsche Armeecorps zu bringen, namentlich in Armatur, Montur und im Exercitium. Nach der Thätigkeit, dem Fleiße und der Ausdauer, womit diese Kommission arbeitet, zu schließen, läßt sich nur etwas Gediegenes und Gutes von ihr erwarten. (Mannh. J.)

Vom badischen Mittelrhein, 13. Nov. Dieselben Klagen, die aus Baiern und andern Ländern ertönen, werden auch bei uns wiederholt laut. Die Fruchtpreise haben aufs neue angezogen und eine Erhöhung der Brodpreise hat in der Residenz und an andern Orten stattgefunden. Daß irgend ein Mangel oder Furcht vor Mangel nach dem überaus gesegneten Jahre und der guten Witterung zum Einsäen vorhanden oder die Ausfuhr außergewöhnlich groß sei, kann nirgends behauptet werden. Woher also diese Erscheinung? Lediglich von dem Fluche unserer Zeit, dem Wucher und dem Spiel in Kauf und Verkauf. Man schreit und schreibt über „Spielhöllen" an Badeorten; dieselben Leute aber heißen das schändlichste aller Spiele, das mit dem Brod Anderer und Aller, gut, als ein Werk freier kaufmännischer Spekulation! Wir sind sicherlich nicht gewillt, den Hazardspielen das Wort zu reden, aber gleichwohl rufen wir aus, lieber noch tausend Orte mit Hazardspielen, als einen einzigen, wo dieses niedrigste aller Spiele geduldet wird! Beim Hazardspiele verspielt der, der sich dazu verlocken läßt, doch nur sein eigenes Geld und bringt auch wohl seine Familie mit in's Unglück, aber immer nur eine Familie. Bei diesem wucherischen Spiele aber handelt es sich nicht sowohl um das Geld des Spielers, der wohl zu Grunde ginge, begleitet von den Flüchen Tausender, als vielmehr um das sauer erworbene Brod des Arbeiters, des Armen, wie des Reichen, um Geld und Gut ganzer Gegenden und Länder, welche für die Niederträchtigkeit und Habgier Einzelner büßen sollen. Es ist wahrhaftig Zeit, daß unsere Regierungen sich hier rechtlich ins Mittel legen und auch unsere Kammern werden sich durch weise Gesetzgebungen über diesen schon öfters angeregten Gegenstand größern Dank und Anerkennung erwerben, als durch eitlen Streit um Form- und Prinzipien-Fragen. (F. J.)

Oesterreich.

Wien, 9. Nov. Die Hofkanzlei hat den Provinzial-Regierungen zu erkennen gegeben, wie häufig die Bemerkung gemacht werde, daß die Verhandlungen wegen Adels-Verleihungen, die doch wegen ihrer Folgen so wichtig, von denselben nicht mit der erforderlichen Genauigkeit und Strenge gewürdigt werden. Es wurde daher die bereits im Jahre 1792 erlassene Vorschrift in Erinnerung gebracht, daß nur für solche auf Verleihung des Adelstandes angetragen werden soll, die sich durch lange Dienstjahre, oder um den Staat und das allgemeine Beste besonders verdient gemacht haben. Die Beistimmung dieser Verfügung ist um so allgemeiner, da bisher allerdings die Sucht nach Erhebung in den Adelsstand bei uns auf eine Art überhand genommen hatte, die dem Adelsinstitute selbst und seiner Geltung nicht zum Vortheil gereichte, besonders deswegen, weil es sehr oft den Kindern so vieler Neugeadelten an allem Besitze, und häufig sogar an dem nöthigen standesmäßigen Einkommen fehlte. — Aus gesundheitspolizeilichen Rücksichten ist die Erzeugung und der Verkauf der unter dem Namen Selenite bekannten Haarfärbungsmittels, so wie auch die Einfuhr desselben selbst zum eigenen Gebrauche, im ganzen Umfange der Monarchie verboten worden. (A. Pr. Z.)

Großbritannien.

London, 11. Nov. Ueber die Veranlassung und den Zweck des Besuchs des Herzogs und der Herzogin von Nemours in Windsor enthält heute der ministerielle Standard folgende Erklärung: Wir sind ermächtigt, zu erklären, daß die Ankunft Ihrer Königl. Hoheiten des Herzogs und der Herzogin v. Nemours in diesem Lande in Einklang steht mit einer Einladung, welche Ihre Majestät in eigener Person an den König der Franzosen während ihres Aufenthalts im Schloß Eu gerichtet hat. Es ist vielleicht allen unsern Lesern nicht mehr in der Erinnerung, daß während unsere gnädige Königin sich der Gastfreundschaft König Ludwig Philipp's erfreute, der Herzog und die Herzogin von Nemours auf einer Reise durch das westliche Frankreich begriffen waren. Wir sind ferner ermächtigt, zu erklären, daß später die Einladung Ihrer Majestät in den herzlichsten Ausdrücken erneuert wurde, wobei Ihre Majestät selbst die erste Hälfte des Monats November für die Aufnahme ihrer ausgezeichneten Gäste bestimmte. Wir glauben, daß somit jetzt das auffallende Zusammentreffen der Ankunft jener hohen Herrschaften mit der Ankunft des Herzogs v. Bordeaux zur Zufriedenheit derjenigen aufgeklärt ist, welche so sehr darüber verwundert waren, obschon diese Aufklärung einigen unschuldigen Epigrammen ihre Wirkung raubt. Wir brauchen wohl kaum noch hinzuzufügen, daß unsere Anspielung nicht auf Engländer geht."

Der Herzog v. Cambridge gab gestern dem außerordentlichen bayerischen Gesandten, Fürsten Oettingen-Wallerstein, zu Ehren eine große Assemblee, zu welcher hauptsächlich die Mitglieder des diplomatischen Corps Einladungen erhalten hatten. — Der französische Gesandte, Graf v. St. Aulaire, ist von Paris in Manchester House wieder angelangt.

Die Abreise des Herzogs v. Bordeaux von Alton Towers nach London ist auf den 25sten festgesetzt. Bis dahin beeifert sich der Graf v. Shrewsbury den Prinzen durch glänzende Festlichkeiten zu unterhalten. Am Montage wurde der Todestag Karl's X. feierlich begangen, und in der Privatkapelle des Schlosses, wo ein Katafalk mit dem Wappen der Bourbons aufgestellt war, von dem sehr ehrenwerthen Dr. Wiseman eine Seelenmesse gelesen. Der Prinz stattet von Alton Towers öfters Besuche bei dem hohen englischen Adel der Umgegend ab; am 13ten beabsichtigt er einen Besuch in Alnwick bei dem Herzoge v. Northumberland.

Die Regierung hat beschlossen, daß in Gemäßheit der Vorschriften der Waffen-Akte, alle Waffen in ganz Irland von den Konstablern gezeichnet werden sollen. Polizeibeamte sollen aus allen Gegenden Irlands nach Dublin kommen, um sich die Art des Zeichnens, welches durch Einbrennen geschieht, lehren zu lassen.

London, 14. Nov. Die vorbereitenden Verhandlungen vor dem Queens Bench in Dublin in dem O'Connellschen Prozesse bieten nichts Bemerkenswerthes dar. Die Vertheidiger versuchten einen ferneren Aufschub dadurch zu erwirken, daß sie die Unvollständigkeit der Anklageakte demonstrirten und deshalb die Mittheilung einer neuen rektifizirten Akte verlangten. Wäre diesem Verlangen genügt, so würde, da die eigentlichen Verhandlungen erst vier Tage nach der Mittheilung der Anklageakte beginnen dürfen, ein neuer Termin angesetzt werden müssen, ja, einige sind der Meinung, daß der Prozeß ganz von vorn wieder anfangen müßte. (Aus den Mittheilungen unseres Londoner Korrespondenten ersehen wir indeß, daß das Gericht am 13ten die gerügte Unvollständigkeit für irrelevant erklärt und den Antrag der Defensoren verworfen hat. Der Prozeß hat demnach, da die viertägige Frist am 13ten zu Ende ging, ohne Zweifel am 14ten wirklich begonnen.) Daß übrigens Alles hervorgesucht werden wird, um den Prozeß möglichst in die Länge zu ziehen, läßt sich erwarten. Man will dies hauptsächlich, wie es scheint, durch Vorladung einer übergroßen Anzahl von Zeugen bewirken, wenn auch die Erzählung des „Morning Chronicle", daß es die Absicht sei, alle Theilnehmer an den Repealversammlungen, welche das Hauptmotiv der Anklage bilden, d. h. etwa drei Millionen Menschen, vorzuladen, wohl nur zu dem Zwecke erfunden ist, das Wesen dieses Prozesses als eines Monstrums recht anschaulich zu machen. Glaubhafter ist die Mittheilung desselben Blattes, daß man alle irischen Bischöfe vorladen lassen wolle, damit sie Zeugniß ablegen von dem traurigen Zustande, in welchem sich das Volk befindet. — Die Regierung beharrt mittlerweile bei ihren Maßregeln zur Sicherung der Ruhe. So hat gestern das Linienschiff „Caledonia" von 120 K. Befehl erhalten, ein starkes Detaschement Marinesoldaten an Bord zu nehmen, um von Devonport nach Cork abzugehen. (Börsenhalle.)

Nachrichten aus New-Orleans zufolge hat der die britische Station in der Südsee kommandirende Admiral Thomas das Verfahren des Kapitän Lord Paulet in Betreff der Sandwich-Inseln annullirt, so daß (was insbesondere in den Vereinigten Staaten große Freude erregt hat) die Unabhängigkeit der Sandwich-Inseln jetzt sowohl von England als von Frankreich ganz unzweideutig anerkannt ist. Admiral Thomas erschien auf der Fregatte „Dublin" bei den Sandwich-Inseln, erklärte die provisorische Besitznahme dieser Inseln von Seite des Lord Paulet nicht anzuerkennen, und setzte Kamchamcha von Neuem als König ein. Am 31. Juli wurde dessen Flagge aufgezogen, und sowohl von dem Fort Honoluho als von den britischen Kriegsschiffen „Carisfort", „Dublin" und „Hazard," so wie von der amerikanischen Fregatte „Constellation" begrüßt.

Frankreich.

Paris, 14. November. Die offiziellen Journale zeigen heute an, daß durch Ordonnanz vom 6. November der König den Grafen Bresson, seitherigen Gesandten in Berlin, zum Botschafter in Madrid, den Grafen Salvandy, seitherigen Botschafter in Madrid, zum Botschafter in Turin, und den Marquis von Dalmatien, seitherigen Botschafter in Turin, zum Gesandten in Berlin ernannt hat.

Diesen Morgen verbreitete sich das Gerücht, die Regierung habe die Nachricht von der Uebergabe Barcelonas erhalten. — Alle Vorbereitungen zur Abreise der Königin Christine nach Spanien sind bereits beendigt. Die Königin Mutter wartet nur noch auf Depeschen des Generals Narvaez, die ihr melden sollen, daß ihre Anwesenheit in Spanien auf keine Hindernisse mehr stoßen werde.

Spanien.

Madrid, 8ten November. Die Zahl der Meuchelmörder, welche Narvaez anfielen, mußte wenigstens zwanzig betragen. Achtzehn Kugeln durchbohrten den Wagen. Drei Personen, der General, Hr. Basete und Hr. Castro saßen im Fond des Wagens, Narvaez in der Mitte. Ersterer gab wenige Augenblicke nach dem Anfall in den Armen des Generals seinen Geist auf. — Heute haben sich der Senat und Kongreß um 2 Uhr in dem Berathungssaale versammelt, um über die Großjährigkeit der Königin abzu-

stimmen. Eine unzählbare Menschenmasse füllte den Saal, die Zugänge, den Platz d'Oriente, ja sogar die einmündenden Straßen. Alle Minister waren anwesend; die Senatoren und Deputirten nahmen untereinander und ohne Unterschied der Meinung Platz, obwohl man bei der letzten Diskussion im Kongreß bereits bemerkt hatte, daß sich die Deputirten der extremen Ansichten, wie in Frankreich, an die beiden Enden des Saales setzten, und diejenigen, welche den „Tiers-Parti", wie sie es nannten, d. h. die Mitte bilden wollten, sich mit ihren Freunden auf den Bänken in der Mitte niederließen. — Die heutige Sitzung war wirklich imposant und feierlich. Die Parteien schienen ihre Ansprüche und ihren alten Haß vergessend, sich in dem einen Gefühle zu vereinen, der Heimath und dem Auslande einen Beweis ihrer Eintracht, ihrer Anhänglichkeit an die Prinzipien der konstitutionellen Monarchie zu geben. Es waren im Ganzen 200 Votanten, 76 Senatoren und 133 Deputirte. Gleich nach der Abstimmung (bekanntlich waren nur 16 gegen den Vorschlag der Regierung) proklamirte der Präsident Isabella II. als großjährig und Königin von Spanien; und die ganze Versammlung, Senatoren, Deputirte und Zuschauer, rief wie mit einer tausendfach schallenden Stimme: es lebe die Königin, es lebe Isabella II.! Es lebe unsere junge und vielgeliebte Königin! Der Enthusiasmus war über jede Beschreibung; man muß die Spanier kennen, um so etwas zu begreifen. Unmittelbar darauf verkündeten Artillerie-Salven der harrenden Stadt die glückliche Lösung der wichtigen Frage. Als die Ruhe wieder hergestellt war, erklärte Herr Crook im Namen der 16 Mitglieder, die gegen die Großjährigkeit gestimmt, daß sie jetzt, da die Abstimmung statt gehabt, der Majorität die Hand zur Versöhnung reichten, und daß ihre Hoffnung dahin ginge: es werde für alle Spanier eine neue Aera des Glückes und Heils beginnen. Diese Erklärung brachte eine magische Wirkung hervor; alle Deputirten umarmten sich unter dem donnernden Beifall der Zuschauer auf den Tribünen. Es wurde beschlossen, daß sich sämmtliche Deputirten der Beglückwünschungsdeputation anschließen, und mit ihr zur Königin gehen sollten.

(Journ. d. Deb.)

(Telegraphische Depesche.) Bayonne, 13. Nov. Die Königin Isabella II. hat am 10. vor den beiden im Senat versammelten Kammern den Eid geleistet. — J. M. ist überall mit dem lebhaftesten Enthusiasmus empfangen worden.

Belgien.

Brüssel, 14. Novbr. Folgendes ist die Rede, mit welcher der König heute die Session der Kammern eröffnet hat: „Meine Herren, ich erhalte fortwährend von den fremden Kabinetten Zeichen des Vertrauens und der Freundschaft. Die Königin von Großbrittannien hat Belgien unlängst ein Zeugniß lebhafter Sympathie abgelegt, indem sie einige unserer Provinzen besuchte. Glücklich, ihre alte Gastfreundschaft auszuüben, haben unsere Bevölkerungen eine herzliche Freude dargelegt, welcher meine hohe Nichte den guten Geist, der sie beseelt, erkennen ließ. Die Territorial-, Finanz- und Fluß-Fragen, deren Lösung durch den Vertrag vom 5. Novbr. 1842 vorbereitet war, sind durch Konventionen, die Frucht des Eifers und der Einsicht der von den beiden Regierungen eingesetzten Kommissionen, bis auf die geringsten Details regulirt worden. Unsere politischen und freundnachbarlichen Beziehungen mit dem Königreich der Niederlande und dem Großherzogthum Luxemburg sind demnach auf festen und regelmäßigen Basen begründet. In Folge dieser Anordnungen hat Belgien Besitzungen angetreten, welche die Vermehrung der Staatsdomainen, die Verminderung der schwebenden Schuld und die Hebung der Lasten, die noch auf einige Wasserwege schwer drückten, erlaubt haben. Um die letzten Spuren eines schon fernliegenden feindseligen Zustandes zu verwischen, und dem Ackerbau noch überschwemmte Ländereien zurückzugeben, wird Ihr Sinn für Billigkeit und Wohlwollen von neuem angesprochen werden. Eine große Thatsache ist jetzt vollendet; die Linie der 1834 und 1837 beschlossenen Eisenbahnen sind ihrer ganzen Länge nach dem Verkehr geöffnet worden. Indem Belgien ein so bedeutendes Unternehmen verfolgte, hatte es den Einfluß wohl erwogen, den dieses Werk auf unsere Handelbeziehungen und auf unser inneres Glück zu üben bestimmt ist. Wir sind im Besitze einiger dieser Resultate; die Zukunft verspricht uns die übrigen. Meine Regierung wird von nun an ihre Aufmerksamkeit auf die Grundlagen des einzuführenden Systems der Ausbeutung richten, und zwar von dem doppelten Standpunkt, der industriellen Nützlichkeit und der finanziellen Nothwendigkeit. Sie haben noch über die Beschlüsse der vor drei Jahren eingesetzten Untersuchungs-Kommission zu bestimmen. Dies ist einer der wichtigsten Gegenstände, mit welchen Sie Sich während dieser Session zu beschäftigen haben: er erhält durch die Entscheidungen, welche Sie in Bezug auf die Ihrer Bestimmung vorgelegten internationalen Akte gefällt haben, eine neue Bedeutung. Daran knüpft sich auch eine sehr interessante Frage, auf welche ich schon im vorigen Jahre Ihre Aufmerksamkeit hingeleitet habe. In einem industriellen und handeltreibenden Lande, wie das unsere, in welchem die gebildete Jugend zahlreich ist, ist es eine Nothwendigkeit, den Unternehmungsgeist durch Begründung regelmäßiger Beziehung mit dem Auslande zu ermuthigen. Eine zu diesem Zwecke und nach dem Beispiele derjenigen, welche vor einem Jahrhundert hergestellt worden war, begründete Gesellschaft würde dem Lande die größten Dienste leisten. Belgien, obwohl durch seine landwirthschaftlichen Fortschritte so berühmt, enthält doch viel unbebautes Land; meine Regierung wird von Ihnen Vollmacht verlangen, um ein Resultat herbeizuführen, das unsern Bevölkerungen neue Hülfsquellen eröffnen könnte. Das Kanal-System geht seiner Vervollständigung rasch entgegen. Die Verwaltung beschäftigt sich fortwährend mit unermüdlichem Eifer mit den Studien und Arbeiten, welche die Sorge für unsere Wasserwege verlangt. Die Ausführung des Gesetzes über den ersten Unterricht wird fortgesetzt; ich wünsche, daß Sie Sich trotz der gehäuften Arbeiten der Session damit beschäftigen können, die Organisation des Unterrichts zu vervollständigen. Sie werden Gesetz-Entwürfe bezüglich der Pensionen der Civilbeamten und Geistlichen und der allgemeinen Abrechnung der Einnahmen und Ausgaben in Betracht zu ziehen haben. Es liegt Ihnen ein Gesetz vor, um den Mitgliedern der Magistratur eine der Wichtigkeit ihrer Funktionen vollkommener entsprechende Stellung zu verschaffen. Ich wünsche, daß dasselbe im Laufe dieser Session diskutirt werde, wie auch das zur Regulirung der Befugnisse der Friedensrichter bestimmte Gesetz. Die Armee hat sich durch ihren Ordnungsgeist, ihre Disziplin und die Fortschritte ihres Unterrichtswesens fortwährend um das Land verdient und meiner unablässigen Sorgfalt würdig gemacht. Es wurden Maßregeln getroffen, andere sollen noch getroffen werden, um eine nützliche und ausdauernde Nacheiferung in ihren Reihen zu unterhalten und zu entwickeln. Es wird Ihnen ein Gesetz-Entwurf bezüglich der Vervollständigung ihrer Organisation, welche demnach auf dauerhaften Basen ruhen wird, vorgelegt werden. Ohne die Hoffnung einer ausgedehnteren Reform des Militär-Codex aufzugeben, schien es doch dringend nothwendig, in dem Straf-System einige Veränderungen einzuführen: es werden Ihnen Maßregeln zur Verminderung der Zahl der militärischen Verhaftungen und Rechtsverluste vorgeschlagen werden. Ich fühle mich glücklich, Ihnen die Anzeige zu machen, daß die Herstellung eines vollkommenen Gleichgewichtes zwischen den Bedürfnissen des Staatsdienstes und den Einkünften des Schatzes bei aller Schonung der Interessen der Steuerpflichtigen möglich sein wird. Dieses so wünschenswerthe Resultat werden wir durch Verminderung der Ausgaben und durch einige finanzielle Anordnungen, die Ihnen unmittelbar vorgelegt werden sollen, erreichen. Es ist uus also erlaubt, meine Herren, der Zukunft mit Sicherheit in's Antlitz zu blicken. Der Geist des Zusammenhaltens und der Eintracht, die Liebe zu den nationalen Einrichtungen werden Sie, ohne andere Rücksicht, bei Vollendung der Aufgabe, die Sie mit mir zum Glück des Vaterlandes, zu seiner moralischen und materiellen Vervollkommnung zu lösen haben, begeistern, dadurch werden Sie sich um Ihre Mitbürger verdient machen und neue Ansprüche auf den Dank des Vaterlandes erwerben."

Lokales und Provinzielles.

Die Kasematten.

Der Aufruf in Nr. 271 dieser Zeitung hat mehr Anklang gefunden, als ich bei Einsendung desselben zu hoffen wagte. Von vielen Seiten her ergehen Anerbietungen und Beiträge. Es ist dabei zu beherzigen, daß die Noth in den Kasematten allerdings groß, sehr groß ist, daß aber außerhalb derselben noch eine Menge gleich und gar oft in noch höherem Grade Unglücklicher leben, die einer Linderung ihres Zustandes bedürfen. Wenn nun zu allererst — weil es so die Menschenpflicht gebeut — dahin gestrebt werden muß, die Hungernden und Frierenden, gleichviel ob Kinder oder Erwachsene, ihrem jammervollen Zustande einigermaßen zu entreißen, sodann aber, falls die Gaben der Mildthätigkeit ausreichend zufließen sollten, die Errichtung einer Erziehungsanstalt für die Kinder der Armuth zu bewerkstelligen, so werden diese beiden Zwecke gewiß am besten und sichersten dadurch erreicht werden, daß die zu Beiträgen Geneigten sich als förmlicher Armen-Hilfsverein, als eine Gesellschaft constituiren, ein Comité oder Verwaltungsrath ernennen und durch diesen die eingegangenen Summen auf zweckmäßige Weise verwenden lassen. Diesen Vorschlag wolle man in Ueberlegung nehmen! Aus dem hierfolgenden Bericht über die bereits eingegangenen oder zugesicherten Beiträge, wie aus den Anerbietungen mehrerer menschenfreundlichen Männer, Unterzeichnungen und Gelder einstweilen in Empfang zu nehmen, ergiebt sich die Theilnahme, welche das Loos der Armen schon erweckt hat und zugleich, wie nothwendig es ist, daß jeder Menschenfreund nach besten Kräften in seinem Kreise noch recht Viele zu gleicher Bethätigung aufmuntere.

F. W. Wolff.

Bisjetzt haben Folgende unterzeichnet und theilweise auch bezahlt:

	jährliche Beiträge	Einmalige Beiträge
Herr Dr. Stein . .	2 Rtlr.	
„ Lindner . .	1 „	
„ Stilch . .	3 „	
„ Behr . .	4 „	
„ Siegmund . .	3 „	
„ F. A. Held . .	10 „	
„ C. Hintze . .	4 „	
„ Steiner . .	4 „	
„ Höcker . .	4 „	
„ Dr. Elsner . .	3 „	
„ Kuphal . .	2 „	
„ Fieweger . .	2 „	
„ Ficinus . .	4 „	
„ Ultin . .	2 „	
„ L. Saemann .	4 „	
„ H. Marbach .	2 „	
„ Peivert . .	2 „	
„ A. F. Schneider	2 „	
„ Dr. Rosenhain	2 „	
„ Mächtig . .	2 „	
„ J. C. Voigt .	2 „	
„ Sander . .	2 „	
„ Schepp . .	2 „	
„ Wendt . .	2 „	
„ Resch . .	4 „	. . . . . . 5 Sgr.
„ Bürger . .	1 „	
„ D. Kalisch . .	5 „	
„ Gottschling . .	4 „	
„ Wolff . .	4 „	
„ Häusler . .	2 „	
„ Graf v. Dyhrn auf Gimml	24 „	. . 10 Rtlr.
„ K. . .	2 „	
„ L. Schweitzer .	4 „	
	120 Rtlr.	
Außerdem in einem anonymen Schreiben an die Redaktion die Worte enthaltend: Mit dem Wunsch der Nachfolge und zweckmäßigen Verwendung		
a) für die Kinder und Kranken der Kasematten		1 Rtlr.
b) für die Familie des Schneidermeisters		1 Rtlr.
		12 Rtlr. 5 Sgr.

In Uebereinstimmung mit dem Verfasser des Artikels „die Kasematte" Herrn F. W. Wolff, habe ich in meinem Comptoir eine Liste ausgelegt, in welche Zeichnungen zu jährlichen Beiträgen zur Verminderung der unglücklichen Lage der vielen bedürftigen Proletarier angenommen werden.

An jährlichen Beiträgen sind in der Liste bereits 94 Rthl. *) zugesichert, ein Theil des baar eingegangenen Geldes ist mit Zustimmung der Geber zur Anschaffung einiger Betten benutzt, womit 2 halb erfrorene Familien schon heute erfreut worden sind.

Sobald eine geeignete Anzahl Subscribenten vorhanden, soll ein Ausschuß constituirt werden, welchem die zweckmäßigste Verwendung der disponiblen Gelder übertragen wird, auch würde sofort an die betreffende Behörde der Antrag zu stellen sein, die Kasematte in einen bewohnbaren Zustand zu versetzen und die noch vorhandenen ziemlich bedeutenden unbenützten Räume zur Aufnahme von Familien herzugeben.

Der Kaufmann Ferd. Aug. Held,
Ohlauerstraße Nr. 9.

Der Unterzeichnete erklärt hierdurch seine Bereitwilligkeit, in dem Lokale der Srreitschen Bibliothek, Albrechtsstraße Nr. 3, Beitragszeichnungen zur Abhilfe des Elends unter den hiesigen Armen einstweilen und bis sich eine förmliche Gesellschaft constituirt und einen Ausschuß erwählt haben wird, so wie zu diesem Behufe zu zahlende Gelder entgegen zu nehmen.

Ludwig Fürstenthal,
Buchhalter.

---

* **Breslau**, 20. November. Uns Deutschen fehlt es leider an öffentlichen Thatsachen, um die wir uns in gemeinsamer Sympathie gruppiren könnten. Wir wissen uns aber zu helfen. Die Lust und Neigung, uns zur Schau zu tragen, uns sehen und bewundern zu lassen, ist nun einmal da; wie bald auch die Gelegenheit, welche als geduldiger Sündenbock uns auf ihren hohen Rücken nimmt und im Paradeschritt durch die schauende Menge trägt. Der Todestag eines tiefsinnigen Gelehrten, die Erbauung der Stadt Rom, die Erinnerung an die erste Anpflanzung der Kartoffeln wird gefeiert — gefeiert mit Essen und Trinken und vielen herrlichen Toast's, die man natürlich nicht dem Gelehrten, nicht der säugenden Wölfin, noch dem Franz Drake ausbringt, sondern dem eigenen Genie, welches über das Unbedeutendste etwas Geistreiches hervorzubringen im Stande ist. Daher ist es wohl gekommen, daß die Festivitäten jetzt, wo unsere Kräfte für den Kampf um Höheres in Anspruch genommen werden, etwas in Mißkredit gekommen sind, und nur solche Anlässe noch dazu benutzt werden, die ein Moment der Anregung zum Fortschritte in sich tragen. In diesem Sinne dürfte auch der Jahrestag der Verleihung der Städte-Ordnung Veranlassung zu der am 19ten dieses Monats stattgehabten Feier gewesen sein. Auf die Einladung

(Fortsetzung in der Beilage.)

*) Diese sind in der voranstehenden Liste inbegriffen.
Die Red.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 273 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 21. November 1843.

(Fortsetzung.)

der Herren Stadtverordneten hatten sich 330 Bürger und Freunde des Bürgerthums im Krollschen Wintergarten eingefunden, um vereint des Tages sich zu erinnern, welcher den Grundstein zu der bürgerlichen Freiheit gelegt. Der erste vom Oberbürgermeister Hrn. Pinder ausgebrachte Toast galt Sr. Majestät dem Könige, „zu welchem wir das Vertrauen haben, er werde vollenden, wozu der verewigte König den Grundstein gelegt." Darauf nahm der Stadtverordneten-Vorsteher Herr Klocke das Wort und bemerkte unter Anderem Folgendes: Die Geschichte des preußischen Staates beruhe darauf, daß die Regierung sich an die Spitze der Bewegung stelle. Diese Forderung der Zeit begriffen zu haben, sei das Verdienst der Männer, welchen der König das Staatsruder anvertraut. Ihnen dankten wir es, daß wir auf gesetzmäßigem Wege das erreicht, wohin andere Völker durch Blut gelangt seien. Er hebe aus dieser Zahl der Fortschritts-Männer drei hervor — sein Hoch gelte Schön, Merckel und Stein. — Hierauf theilte der Stellvertreter des Vorstehers Herr Aderholz einen Auszug aus dem Conferenz-Protokolle der letzten Sitzung der Stadtverordneten als Probe mit, wie die Stadtverordneten ihre Beschlüsse zu veröffentlichen gedächten. — Herr Jurock gedachte in einem Hoch zweier Männer, welche die Forderung der Zeit verstehen: Pinder und Klocke. — Der Stadtverordnete Herr Milde brachte ein Hoch dem köstlichen Juwele, der Oeffentlichkeit und dem freien Worte, in das die ganze Versammlung enthusiastisch einstimmte. Nachdem noch Herr Siebig einige ermunternde Worte gesprochen und die Freunde des freien Bürgerthums freudig begrüßt hatte, erhob sich ein Gast aus dem Großherzogthum Posen, Stadtverordnetenvorsteher u. Justizcommiss. Hr. Rüdenberg aus Pleschen, dankte dafür u. ließ Schlesien, zunächst Breslau, die Vortreterin Schlesiens, hoch leben. — Hr. Bürgermeister Bartsch trank auf „eine fortschreitende Wirksamkeit von Kirche und Schule." Hiernach blieb die Versammlung noch einige Zeit bei einander. — Wiewohl sich nicht leugnen läßt, daß solch ein Fest des Anregenden Vieles hat, so glaube ich doch, daß man damit eher sparsam als verschwenderisch sein müsse. So lange der Fortschritt im Einzelnen noch als etwas Erfreuliches, Nochniedagewesenes betrachtet wird, das man mit Sang und Klang der Welt verkünden zu müssen glaubt, so lange ists besser, zu arbeiten, thätig zu sein — als bei Gelegenheit öffentlicher Feste zugleich sein liebes Ich zu feiern. A. R.

* Handels-Bericht.

Breslau, 20. Novbr. Das Geschäft der verflossenen Woche bietet nur wenig Stoff zu Mittheilungen. Bei dem schlechten Zustande der Wege war unser Getreidemarkt sehr schwach befahren, auch auf spätere Lieferung kamen keine Abschlüsse zu Stande, denn unsere Produzenten auf der einen Seite klagen über schlechten Körner-Ertrag und wollen zu bestehenden Preisen nicht verkaufen, während andererseits die Produktenhändler das überspannte Verhältniß unsere Preise gegen die der Absatzmärkte beklagen, welches die Herlegung von Aufträgen verhindert und jedes solide, auf mäßigen Handelsgewinn berechnete Geschäft unmöglich macht. Die Oder hatte im Anfang der Woche großen Wasserzufluß erhalten, welcher jedoch bei der eintretenden Kälte sehr schnell wieder abnahm. Von Oberschlesien trafen nur wenige Ladungen hier ein, der größere Theil der Schiffer liegt noch bei Ohlau und Brieg; seit 3 Tagen schon trägt die Oder eine Eisdecke und die Schifffahrt ist dadurch vorläufig ganz unterbrochen.

Von Weizen kam nur wenig heran, dennoch konnten sich Preise nicht behaupten, da die Kauflust sehr schwach war. Gelber Weizen ist 45—53 Sgr. zu notiren, weißer 53—56 Sgr. pro Scheffel, für ganz feine Sorten, dem vorjährigen Produkt gleichkommend, wurde von Consumenten 2 — 4 Sgr. pro Scheffel mehr bewilligt.

Auch von Roggen war die Zufuhr nicht sehr bedeutend; Preise hielten sich unverändert auf 35—$38\frac{1}{2}$ Sgr. pro Scheffel.

Gerste kam häufiger vor, bedang aber dennoch die früheren Preise von 26—30 Sgr.

Hafer war sehr rar; Benöthigte mußten sich in die höheren Forderungen von $18\frac{1}{2}$—20 Sgr. fügen.

In Oelsaaten war fortwährend nur wenig Handel; bei mäßiger Zufuhr behaupteten sich die frühern Preise von 85—87 Sgr. für Winterraps, 80—82 Sgr. für Winterrübsen, 67—70 Sgr. für Sommerrübsen.

Rüböl unverändert; rohes in loco $11\frac{1}{2}$—$11\frac{7}{12}$, raffinirtes $12\frac{1}{4}$ Rtlr. pro Ctr.

Rother Kleesamen verblieb angenehm; neuer kam noch immer nicht zu Markte und auch alter wurde in niedriger Waare wenig angetragen, dagegen schien auch die Kauflust nicht mehr so belebt zu sein und die frühern Notirungen von 12—16 Rtlr. pro Ctr. sind nur nominell anzunehmen. Weißer Kleesaamen blieb rar, Preise unverändert 20—22 Rtlr.

Spiritus zur Stelle war mit $7\frac{1}{8}$ Rthlr., auf Lieferung in den Wintermonaten mit 7 Rtlr. pro Eimer à 80 % zu haben.

Zink ging im Laufe der vorigen Woche wieder matter, es wurden indessen doch mehrere starke Posten mit $6\frac{1}{4}$ Rthlr. Cosel verkauft. Heute werden von Hamburg starke Umsätze zu etwas besseren Preisen gemeldet, Inhaber halten deßhalb höher, nämlich auf $6\frac{1}{2}$ Rthlr. für Loco-Waare, auf $6\frac{5}{12}$ Rtlr. für in Kosel lagernde.

Blauholz, Jamaika, Domingo $2\frac{3}{4}$—$2\frac{11}{12}$ Rtlr., Campeche $3\frac{5}{6}$—4 Rtlr. Gelbholz, Jamaica, Tampico und Cuba 3—$3\frac{1}{3}$ und $4\frac{1}{2}$ Rtlr.

Heringe, alte schottische, 8 Rtlr., neue $10\frac{2}{3}$ Rtlr., Berger $9\frac{1}{2}$ Rtlr., Küsten 8 Rtlr. pro Tonne.

Potasche, Ukrainer $7\frac{2}{3}$ Rltr., Lasaner $10\frac{1}{6}$ Rtlr., Ungarische 9—10 Rtlr. pro Ctr.

Röthe, Sommer 10—11 Rthlr., Herbst 11—12 Rtlr., Krapp $12\frac{1}{2}$—14 Rtlr.

Seife, Venetianische 23 Rthlr., Succus liquiritae 22—23 Rtlr.

Talg, Petersburger Lichten $18\frac{2}{3}$ Rthlr., Ukrainer $17\frac{2}{3}$ Rtlr., Seifen 17 Rtlr.

Dreikronenthran $38\frac{1}{2}$ Rtlr. pro Tonne.

Mannigfaltiges.

— Ein Soldat des 16. Linienbataillons, welcher sich eines groben Excesses und einer thätlichen Mißhandlung eines Schankwirths im Lüneburger Lager schuldig gemacht hatte, ist nach dem „Alton. Merk." von einem in Rendsburg niedergesetzten Kriegsgericht zu der Strafe von zweimal 50 Rohrhieben und 30tägiger Gefängnißstrafe bei Wasser und Brot verurtheilt worden.

— Die Gefahr und das Unrecht Hunde frei herumlaufen zu lassen, die andern Personen Schaden thun können oder sie gar in Lebensgefahr bringen, stellt sich immer mehr heraus. Vor einigen Tagen packte zu Paris einer der jetzt so beliebten Bulldoggs (die Unterhaltung und der Stolz unserer würdigen Jugend!) ein junges Mädchen und zerfleischte ihr den Schenkel auf die grausamste Weise. Wenige Tage zuvor hatte auf demselben Fleck (bei den Batignolles) ein Hund ähnlicher Art zwei Personen angefallen und gebissen. — Es will sich jetzt ein Verein von jungen Männern bilden, die stets mit Stöcken, an denen Bleikugeln befestigt sind, bewaffnet gehn, und jeden frei herumlaufenden Hund ohne Weiteres todtschlagen wollen. Die dadurch entstehenden Kosten und Entschädigungen sollen aus einer gemeinschaftlichen Kasse getragen werden.

— Das reizend gelegene Kepschloß, am Eingang des Kepgrundes, unfern Pillnitz (bei Dresden), ist abgebrannt. Man hat die starke Vermuthung, daß das Feuer angelegt worden sei.

— Durch Urtheil des Handelsgerichts zu Köln ist ein Waarenmäkler, welcher, trotz mehrfacher früherer Verwarnungen und Bestrafungen, für eigene Rechnung Handelsgeschäfte machte, in eine Geldstrafe von 800 Rthlr. verfällt, seines Postens als Mäkler entsetzt und für unfähig zu jeder Wiederanstellung erklärt worden.

— Ein Journal von Neuyork schlägt die Zahl der mit Dampfschiffen auf den Flüssen des westlichen Theils der Vereinigten Staaten vorgekommenen Unglücksfälle von Bedeutung auf 228 an und die Zahl der dabei umgekommenen Personen auf 1700.

— Zu New-Orleans brannte am 14. Oktober beinahe ein ganzes Stadtviertel ab.

Druckfehler-Berichtigung. In dem gestrigen Artikel über die Freiburger Bahn muß es heißen: die Treutler'sche Konstruktin ist recht sinnreich und keineswegs komplizirt und schwerfällig oder nur mit einem 2c. 2c. Dies oder hat sich irrthümlich in aber verwandelt.

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.

Verlag und Druck von Graß, Barth u. Comp.

Stadt- u. Universitäts-Buchdruckerei, Lithographie, Schriftgiesserei, Stereotypie und **Buchhandlung** in **Breslau**, Herrenstrasse Nr. 20.

Grass, Barth & Comp.

Buch-, Musikalien-, und Kunsthandlung und Leihbibliothek in **Oppeln**, Ring Nr. 49.

Bei **Graß, Barth** u. **Comp.** in **Breslau** und **Oppeln** ist zu haben:
Neue, sauber und correct gedruckte französische

Schulschriften,

welche bei Basse in Quedlinburg erschienen und ebenfalls in der vorgenannten Buchhandlung zu haben sind:

Abrégé du l'histoire de

Charles XII.,

roi du Suède, d'après l'ouvrage de Voltaire, à l'usage des jeunes personnes, qui s'adonnent à l'étude du Français. Accompagné d'un vocabulaire. Par J. G. Fr. Renner. 8. Preis 7½ Sgr.

Guillaume Tell

ou la Suisse libre. Par J. P. de Florian. Mit einem vollständigen Wörterbuche von Dr. J. G. Fr. Renner. 8. geh. Preis 10 Sgr.

Les aventuies de

Télémaque

fils d'Ulysse. Par Fénélon. Mit Wörterbuch von F. A. Menadier. 8. geh. 20 Sgr.

F. A. Mignet: Histoire de la

Révolution française,

depuis 1789 jusqu'en 1814. Nouvelle édition. 2 vol. 8. geh. 1 Thlr.

Contes à ma fille

par J. N. Bouilly. Mit einem Wörterbuche versehen. 8. geh. 20 Sgr.

Hilfsbuch zur leichten und festbegründeten Einübung der richtigen Stelle des

Adjectif français.

Von Dr. J. G. Fr. Renner. 8. 10 Sgr.

Ein für Schulen, sowie beim Privatgebrauche sehr brauchbares Elementarbuch. Dasselbe verdient zugleich zu einer Vorbereitung auf Fenelon's Télémaque, da alle Sätze aus demselben entlehnt sind.

J. G. Fr. Renner: Mélanges

d'Histoire naturelle

à l'usage de la jeunesse allemande qui s'adonne à l'étude du Français. Accompagné d'un vocabulaire. Seconde édition, corrigée. 8. Geh. 15 Sgr.

In allen Buchhandlungen Deutschlands, in **Breslau** und **Oppeln** bei **Graß, Barth u. Comp.**, ist vorräthig zu haben:

Die neue (3te) Auflage des Werkes:

Franz Nowak,

der wohlberathene Bauer,

ein nützliches Handbuch für den deutschen Landmann, von **A. Rothe,** Preis 12 Gr. Die Versammlung der Landwirthe Deutschlands, desgl. die besten landwirthschaftlichen Zeitschriften haben sich dahin ausgesprochen, daß dieses Buch eines der besten und zweckmäßigsten Werke sei, welche jemals für den deutschen Landmann geschrieben wurden.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen in **Breslau** und **Oppeln** bei **Graß, Barth** und **Comp.** zu bekommen:

Die häutige Bräune

(der Croup).

Eine deutliche Anweisung zur Verhütung, sichere Erkennung und Heilung dieser gefahrvollen Krankheit. Allen Eltern dringend empfohlen, da ein tödtlicher Croup nur dann mit Sicherheit zu vermeiden ist, wenn das Uebel in den ersten Stunden erkannt und richtig behandelt wird. Nebst Belehrungen über die Heilung der wahren Bräune oder des bösen Halses. Von Dr. C. Wandersleben.

12. 1843. Broch. 11¼ Sgr.

Wer seine Kinder wahrhaft liebt, möge sich mit dem Inhalte dieses so vortrefflichen Werkchens bekannt machen, um dadurch dem Erscheinen dieser Krankheit ruhiger entgegen zu sehen. Viele Kinder können dadurch gewiß vom Tode gerettet werden.

Stuttgart. Im Verlage der J. F. Cast'schen Buchhandlung ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** und **Oppeln** bei **Graß, Barth** und **Comp.**:

Die Götter Syriens.

Mit Rücksichtnahme der neuesten Forschungen im Gebiet der biblischen Archäologie.

Von **F. Nork.**

gr. 8. brosch. 1 Rthl.

Die verdiente Aufmerksamkeit, welche jüngst „Mowers Religion der Phönizier" bei dem gebildeten Publikum gefunden, läßt hoffen, daß auch diese hier angekündigte Schrift nicht unbeachtet bleiben werde, und um so gewisser, da sich hier ein vollständiges Pantheon syrischer Gottheiten vor den Blicken des Lesers ausbreitet, und durch Verweisung des gelehrten Materials in zahlreiche unter dem Text fortlaufende Noten auch auf bibellesende Laien Rücksicht genommen wurde.

Bei Trautwein u. Comp. in Berlin ist erschienen und bei **Grass, Barth u. Comp.**, in **Breslau**, Herrenstrasse Nr. 20, zu haben:
(In **Oppeln** zu beziehen durch **Grass, Barth u. Comp.**, Ring Nr. 49):

Fischer, 100 Choräle, 1, 2 und 3stimmig. 3 Hefte. 22½ Sgr.
Gluck, Lieder und Oden mit Pianoforte. ½ Rthlr.
Duvante, Magnificat f. 4 Singstimmen und Orgerl. C.-A. 25 Sgr.
Karow, 26 Choräle f. 4 Männerstimmen. 15 Sgr.
Klein, geistl. Musik. Heft 1. Agnus Dei. Ave Maria. 4stimmig. Cl.-A. 17½ Sgr.
— — — — 2. Sechs Responsorien. dito 20 Sgr.
— — — — 3. Pater noster f. 2 Chöre. Cl.-A. 22½ Sgr.
— — — — 4. Psalm 50. Miserere mei Deus. f. 2 St. Cl.-A. 1 Rtl.
— — — — 5. Stabat mater dolorosa. 4st. m. Orgel u. Pf. 25 Sgr.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier, Weidenstraße 3, Hypotheken-Nro. 984 belegenen, dem Züchner-Meister Christian Benjamin Lindner gehörigen, auf 8,852 Rthlr. 9 Sgr. 10 Pf. geschätzten Hauses, haben wir einen Termin auf

den 22. Februar 1844 Vorm. 11 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Wendt in unserem Partheien-Zimmer anberaumt.

Taxe und Hyotheken-Schein können in der Subhastations-Registratur eingesehen werden.

Zu diesem Termine werden nachbenannte: ihrem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger
a. die Dorothea Elisabeth, verwittw. Weiß, geb. Sucker;
b. die Erben des verstorbenen Garnhändlers Samuel Schubert zu Perschütz;
c. die Eleonore, geschiedene Ehrlich, früher verwittwete Renner,
hiermit vorgeladen.

Breslau, den 1. August 1843.
Keniglliches Stadt-Gericht. II. Abtheilung.

Holz-Verkauf.

In den zu den hiesigen Stadtgütern gehörigen Forsten sollen die für das Jahr 1843 zum Abtrieb kommenden Hölzer und zwar
in Ransern, Breslauer Kreises,
den 23. November c.,
in Nieder-Stephansdorf, Neumarkter Kr.,
den 27. November c.,
und in Riemberg, Wohlauer Kreises,
den 10. Januar a. f.,
theils auf dem Stamme, theils eingeschlagen, im Wege der Licitation verkauft werden. Die zum Verkauf kommenden Holzsorten bestehen im ersten und zweiten Revier in Eichen und Buchen Stamm- und Nutzholz, sowie in verschiedenen Unterhölzern, im dritten Revier dagegen in Kiefern und Fichten Bau- u. Brennholz. Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, sich an gedachten Tagen früh um 9 Uhr bei dem betreffenden Forstbeamten zu melden.

Breslau, den 9. November 1843.
Die städtische Forst- und Oeconomie-Deputation.

Bekanutmachung.

Der Erbsaß Joh. Carl Adam Kretschmer zu Gabitz und die unverehelichte Susanna Elisabeth Christbaum zu Breslau haben als Brautleute, die an dem erstern Orte unter Eheleuten mit der Vererbung eintretende statuarische Gütergemeinschaft durch das gerichtliche Abkommen vom 13. Oktober 1843 unter sich ausgeschlossen, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Breslau, den 14. Oktober 1843.
Königl. Land-Gericht.
Blühdorn.

Das sub No. 15 hierselbst belegene ehemalige Jesuiten-Gebäude nebst dem dazu gehörigen Schuppen und Garten auf 8026 Rthl. 2 Sgr. 6 Pf. gerichtlich abgeschätzt, soll der von den Erben des Besitzers Christian Munser, zum Zweck der Erbesauseinandersetzung in Antrag gebrachten nothwendigen Subhastation

den 14. Mai 1844

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen. Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in gedachtem Termine zu melden.

Brieg, den 19. Oktober 1843.
Königliches Land- und Stadt-Gericht zu Brieg.

Die auf 7176 Rthlr. 13 Sgr. 9 Pf. abgeschätzte Gasthofsbesitzung Nr. 25 zu Schurgast soll im Termin

den 3. Mai 1844 Vormittags um 11 Uhr

an Gerichtsstelle zu Schurgast öffentlich versteigert werden. Die Taxe und der Hypotheken-Schein sind in unserer Registratur einzusehen. Falkenberg, den 6. Oktober 1843.

Königl. Stadt-Gericht.
Eiffler.

In Folge kriegsministerieller Anordnung sollen

420 Ctr.		Gußeisen in unbrauchbaren Geschützröhren,
21 =	85 Pfd.	Gußeisen in unbrauchbarer Eisenmunition,
1 =	8 =	Schmiedeeisen in eisernen Achsen,
23 =	20 =	Schmiedeeisen in großen Beschlägen,
2 =	82 =	24 Lth. Schmiedeeisen in kleinen Beschlägen

öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden. Hierzu ist ein Termin auf

Donnerstag, den 23. d. M.
Morgens 9 Uhr,

im Hofe des Laboratoriums hierselbst angesetzt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Kosel, d. 2. November 1843.
Königliches Artillerie-Depot.
Niepold. Beck.

Bekanntmachung.

Die Lieferungen des Kalkes, der Kalkbruchsteine und der Granitsteinplatten, welche zu dem Neubau eines Gerichts- und Gefangenhauses für das hiesige Königl. Landes-Inquisitoriat noch gebraucht werden, sollen an den Mindestfordernden verdungen werden, und haben wir zur Abgabe der Gebote Termine, und zwar:

1) in Betreff der Lieferung von 311⅙ Klf. (die Klafter zu 108 Kubikfuß gerechnet) Kalkbruchsteine:
auf den 4. Dezbr. c. Nachm. 3 Uhr.
2) In Betreff der Lieferung von 986 Tonnen Kalk:
auf den 5. Dezbr. c. Nachm. 3 Uhr.
3) In Betreff der Lieferung von 2650 Q.-Fuß unbearbeiteter und 826 Q.-Fuß bearbeiteter Granitsteinplatten:
auf den 6. Dezbr. c. Nachm. 3 Uhr,

im Geschäftslokal des hiesigen Königl. Landes-Inquisitoriats, woselbst auch die Licitations-Bedingungen täglich Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr eingesehen werden können, anberaumt, zu welchen Terminen Bietungslustige hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Jedermann, bevor er zum Bieten zugelassen wird, eine Kaution von resp. 600, 300 u. 200 Rtl. baar oder in geldwerthen Papieren deponiren muß.

Auswärtige Bietungslustige können auch auf Verlangen Abschrift der Lizitations-Bedingungen gegen Erlegung der Kopialien erhalten.

Brieg, den 10. November 1843.
Die Königl. Inquisitoriats-Bau-Kommission.
Wartenberg. Hillmar.

Bau- und Brennholz-Verkauf.

Im Forst-Revier Peisterwitz sollen
Dienstag den 28. Novbr. c., an der Lindner-Fähre, 2½ Klft. Eichen-Scheit, 10 Klft. Eichen-Knüppel, 73 Klft. Buchen- und Rüstern-Scheit, 2¾ Klft. Buchen- und Rüstern-Knüppel, 2½ Klft. Erlen-Knüppel;
Mittwoch den 29. Nov. c., im Forsthause zu Rodland, die im Walde stehenden 200 Klft. Kiefern- und Fichten-Scheit, 15 Klft. Kiefern- und Fichten-Knüppel;
Mittwoch den 6. Dezbr. c., im Belauf Rodland, circa 100 Stück Kiefern- und Fichten-Stämme;
Freitag den 8. Dezbr., im Belauf Steindorf, circa 100 Stück Fichten-Stämme;
Montag den 11. Dezbr. c., im Belauf Grüntanne, circa 100 Stück Eichen-, Kiefern- und Fichten-Stämme, und
Dienstag den 12. Dezbr. c., ohnweit der Lindner-Fähre, circa 20 Stück Buchen-, Rüstern- und Erlen- und 80 Linden-Stämme,
jedesmal von früh 9 Uhr ab, meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich zur genannten Zeit an der Lindner-Fähre und den Forst-Etablissements Rodland, Steindorf und Grüntanne einfinden, und wird nur noch bemerkt, daß die Zahlung entweder an den im Termine anwesenden Rendanten, Hrn. Geisler, oder 3 Tage nach dem Termine an die Forst-Rendantur zu Scheidelwitz geleistet werden muß.

Peisterwitz, den 15. Nov. 1843.
Der Königl. Oberförster Krüger.

Holz-Verkauf

gegen gleich baare Bezahlung.

1) Im Forstbezirk Rudau, Montag, den 11. December c., Vorm. 9 Uhr, 2 Birken-, 2 Eschen-Klötzer, 4 Kiefer-Stämme und circa 536 Schock Strauchholz, letzteres auf dem Stocke.
Versammlungsort der Käufer ist im Wirthshause zu Clarencranst.
2) Im Forstbezirk Daupe, Dienstag, den 12. December c., Vorm. 9 Uhr, circa 460 Schock Strauchholz auf dem Stocke und einige kieferne Windbrüche.
Versammlungsort der Käufer im Wirthshause zu Daupe.
3) Im Forstbezirk Kottwitz, im sogenannten Wiesenwalde. Mittwoch, den 13. December c., Vorm. 8 Uhr, 40 bis 50 Schock Strauchholz auf dem Stocke, und
4) Im Forstbezirk Zedlitz, Mittwoch, den 13. December c., Vorm. 11 Uhr, circa 120 bis 150 Schock gefälltes Strauchholz in Haufen und einige eichene Klötzer.
Der Versammlungsort der Käufer zu den Holzverkäufen ad 3 und 4 ist im Wirthshause zu Zedlitz.
5) Im Forstbezirk Strachate, Donnerstag, den 14. December c., Vorm. 9 Uhr, ein Eichenklotz, 1¼ Klafter eichen Scheitholz, und circa 60 bis 70 Schock Strauchholz auf dem Stocke.
Versammlungsort der Käufer in der Försterei Strachate.
6) Im Forstbezirk Märzdorf, Freitag, den 15. December c., Vorm. 9 Uhr, circa 90 Schock gefälltes Strauchholz in Haufen.
Die Käufer versammeln sich im Wirthshause zu Märzdorf.

Die betreffenden Forstschutz-Beamten sind angewiesen, Kauflustigen das zu versteigernde Holz auf Verlangen von heute an örtlich anzuzeigen.

Zedlitz, den 15. November 1843.
Königl. Oberförster Baron v. Seidlitz.

Die Niederlage der Neusilber-Fabrik in Berlin,

von Abeking und Comp., vormals Henniger und Comp.,

Ohlauer-Straße Nr. 87, (Ecke des Ringes.)

empfiehlt ihre aus feinstem Neusilber solid und elegant gefertigten Gegenstände, als: Altarleuchter, Kannen, Kelche, Weihrauch-Gefäße, Monstranzen, Christus-Kreuze rc.; Arm-, Tafel- und Spiel-Leuchter, Lichtscheeren nebst Untersätze; Schiebelampen mit ein und zwei Flammen, Thee- und Kaffee-Maschinen, Thee-, Kaffee- und Sahn-Kannen, Tablettes, Zuckerdosen, Essig- und Oelgestelle, Schüsseln, Terrinen, Eß-, Thee- und Sahn-Löffel, Messer und Gabeln mit feinsten Stahlklingen, Strickscheiden, Armbänder, Serviettenringe, Taschen-Kämmchen, Frictions-Dosen rc.; Sporen aller Art, Steigbügel, Reit- und Fahr-Candaren, Wagen-, Pferde-Geschirr- und Reitzeug-Beschläge rc.

Alle unsere Waaren mit Stempel Abek. C. kaufen wir alt, im gebrauchten Zustande mit Drei Viertheil der Verkaufspreise zurück (Eisen, Stahl und Vergoldung, abgerechnet), und garantiren für deren Haltbarkeit ein ganzes Jahr der Art, daß wir für irgend fehlerhafte Arbeit unentgeltlich Ersatz geben.

Besten gereinigten Nickel, Schlageloth, Blech uud Drath in allen Nummern.

Bestellungen auf nicht vorräthige Gegenstände, so wie **Reparaturen** übernehmen wir zur billigsten und promtesten Ausführung.

Höchst interessant!

Für Herren, welche sich selbst rasiren.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er diesen Jahrmarkt mit seinen genugsam bekannten **chemischen Streichriemen** für Rasir- und Federmesser abhalten wird. Diese Riemen haben bekanntlich den Vorzug vor allen andern, daß das stumpfe Messer vermittelst einiger Male Auf- und Abstreichen den höchsten Grad von Schärfe und den sanftesten Schnitt erhält, nie eine andere Art von Schmiere bedarf, und in einer Reihe von 10—12 Jahren von seiner Wirksamkeit nichts verliert, besonders daß das Messer durchaus nicht irritirt wird, und auf diese Weise das

Schleifen auf Steinen ganz unnöthig macht.

Daß alle diese Vorzüge ihm die öffentlichen Belobungen des Königl. Vereins für Kultur und Gewerbe in Berlin als auch in Paris, und vor kurzem das Kais. Königl. Privilegium für die gesammten österreichischen Staaten verschafft hat, ist bekannt genug. — Auch sind bei ihm die vorzüglichsten englischen Rasirmesser, das Paar 20 bis 25 Sgr., zu haben. — Seine Bude ist am Naschmarkt, an der Firma kennbar, und die Preise unabänderlich fest.

J. P. Goldschmidt aus Berlin.

Giesmannsdorfer Hefenpulver.

Dieses neu erfundene **Hefenpulver**, welches Jahre lang seine Triebkraft behält, hilft einem wesentlichen Mangel ab und bietet Wiederverkäufern Gelegenheit, diesen neuen Handelsartikel in die Hände des resp. Publikums zu bringen, ohne sich der Gefahr auszusetzen, daß ihnen durch nicht schnellen Absatz die Waare verdirbt, welches bei jeder andern Hefe der Fall ist. — Auf portofreie Anfragen ertheilt Wiederverkäufern nähere Auskunft:

die Preßhefen-Fabrik

des Dominii Giesmannsdorf bei Neisse,

und in Breslau die Handlung

vormals Schweitzers sel. We. u. Sohn, Roßmarkt 13.

Künstlich nachgeahmte Brillanten

(Pierres de Strasses)

J. Austrich aus Paris und Frankfurt a. M.

bezieht gegenwärtigen Jahrmarkt zum zweiten Mal, und zwar diesmal mit einem außerordentlich großartigen Lager der ausgezeichnetsten

Schmuckgegenstände,

bestehend aus **Parure complête**, Ohrgehängen, Broches, Kreuzen, Hemdeknöpfen, Busennadeln, Ringen, Diademen, Armspangen und noch vielen derartigen Gegenständen, vornehmlich den neuesten, den echten Brillanten aufs Täuschendste ähnlichen, in feinem Golde, 18 Grad, und Silber gefaßten

Pierres de Bresil,

wie er selbige noch nicht darzubieten Gelegenheit hatte; er hofft dadurch von einem hohen und hochzuverehrenden Publikum hiesiger Stadt den größten Beifall zu erlangen. **Die Besitzer echter Brillanten, so wie Kunstkenner,** werden zu deren Besichtigung ganz ergebenst eingeladen, um sich zu überzeugen, wie weit die Kunst es zu bringen vermag. Die Preise sind unabänderlich fest.

Das Lager befindet sich Ohlauerstraße im Gasthof zum blauen Hirsch, Zimmer Nr. 1.

Auch kauft er alte feine Brabanter Spitzen und französische Poins zu den höchsten Preisen.

Zum gegenwärtigen Jahrmarkte und bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle ich eine große Auswahl 6/4 br. klein karirter und gestreifter Seidenzeuge, schwarze Mailänder Glanz-Tafte, wollene und halbwollene Mäntelstoffe, Poil de Chèvres, Mousseline de Laine, glatte und fac., Camlotts, Pondicheries mit Seide, Parisiennes, Napolitaines, wie auch etwas ganz Neues in halbwollenen Zeugen zu Kleidern und Ueberröcken, Cattune von 2 gGr. bis 5 Sgr. Berliner Elle, eine große Auswahl wollener Umschlage-Tücher, worunter die neu erschienenen Haasen-Haar-, Cockerillen- und Genillien-Tücher eine besondere Beachtung verdienen.

Gleichzeitig mache ich auf sehr verschiedene Gegenstände aufmerksam, die bereits die Mode passirt, und sich zu Weihnachts-Geschenken besonders eignen, die ich bedeutend unter dem Kostenpreise verkaufe.

P. Weisler,

Schweidnitzer Straße Nr. 1, im Hause des Kaufmann Herrn C. G. Müller.

Die Zuckerwaaren- und Wachsfiguren-Fabrik von C. G. Banco,

Oderstraße Nr. 35, am Elisabethkirchhof,

empfiehlt schöne weiße **Zuckerfiguren und Tragantdevisen,** so wie alle Conditorwaaren in bester Güte, im Ganzen und einzeln, zu den billigsten Preisen; ferner **Puppenköpfe nebst Armen und Beinen, Figuren und Thiere von Wachs** in großer Auswahl zu geneigter Abnahme.

Den Herren Aerzten

erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich mit Anfertigung

magneto-electrischer Apparate

von neuerer Construction beschäftige und von praktischen Männern nach vorhergegangener sorgsamer Prüfung dazu aufgefordert, dieselben hiermit öffentlich zur medizinischen Benutzung empfehle. In Berücksichtigung des nöthigen sicheren und leichten Transports der Apparate, für praktische Aerzte, ist **einer** derselben so compendiös wie möglich eingerichtet, und nimmt ein vollständiger Apparat, gut verpackt, den geringen Raum eines Kästchens von 7 Zoll Länge, 4 Zoll Breite und 7 Zoll Höhe ein. Derselbe unterscheidet sich wesentlich von dem schon bekannten Neefschen und anderen Rotations-Apparaten, daß sowohl der damit verbundene kleine constante Erregungs-Apparat in weniger als 2 Minuten in Thätigkeit gesetzt und in eben so kurzer Zeit verpackt werden kann, eben so, daß das so lästige Quecksilber durchaus gänzlich dabei vermieden ist, und endlich, daß die magneto-electrische Strömung zur Anwendung bei Accupuncturen, so wie bei Zungen, Ohren, Augen und anderen zarten Organen, vom Minimo an, in 80facher willkührlicher Abstufung, zur Benutzung bei kräftigeren Körpertheilen bis zum Maximum gesteigert werden kann; oder anders ausgedrückt, bis zu Erschütterungen, die ein kräftiger Mann nicht mehr anhaltend erträgt. Die Construction des Apparats ist nicht complicirt, und daher derselbe auch von weniger darin Erfahrenen leicht und sicher zu benutzen; überdem liegt eine Gebrauchs-Anweisung bei. Der Apparat ersetzt zur therapeutischen Benutzung **vollständig** die so kostbaren und großen Raum einnehmenden Ettinghausen'schen, Keil'schen und andere größere magneto-electrischen Apparate und kostet incl. sauberem Kästchen und Emballage 21 Rthlr., mithin 75—80% weniger, als jene. Einen **zweiten** von mir verfertigten Apparat von derselben Kräftigkeit und zur Hervorbringung derselben phisiologischen Wirkungen geschickt, von sehr einfacher und solider Construction, nach Angabe des Hrn. Apotheker **Lohmeyer** hierselbst, kann ich zu dem Preise von 9 Rthlr. ablassen. Dieser letztere Apparat ist ohne damit verbundenen Erregungs- und **selbstthätigen** Unterbrechungs-Apparat, jedoch zu **jedem** etwa vorhandenen galvanischen Apparat, ohne Ausnahme, zu benutzen, und leicht mit der Hand in Thätigkeit zu setzen. Beiden Apparaten wird auf Verlangen ein Moderator à 1 Rthlr. beigegeben, um die Kräftigkeit der Strömungen durch zarte Organe schon vor der Anwendung genau messen und bestimmen zu können, eben so Electroden à 15 Sgr. zur Bereitung electrisch-galvanischer Bäder, so wie endlich zu dem **Lohmeyer**'schen Apparat, einzelne galvanische Erreger mit constanter Wirkung, à 3 Rthlr.

Zugleich wiederhole ich die Empfehlung meiner **Kohlenzink-Batterie** für Aerzte von 4 Elementen à 12 Rthlr., eben so größere für physikalische Kabinette zu 12—24 Elementen, à Element 2 Rthlr., so wie auch meine schon unterm 20. April c. in der Breslauer und in der Schlesischen Zeitung annoncirten **galvanischen Vergoldungs-Apparate** nebst Metall-Essenzen für Goldarbeiter und andere Techniker, deren Brauchbarkeit durch die zahlreichen Bestellungen und der mir gewordenen schriftlichen Anerkennungen bereits constatirt ist.

A. Rauch, Mechanikus zu Neisse in Schlesien.

Von unsern so rühmlichst bekannten

Berliner Glanz-Talg-Lichten à Pfd. 6 Sgr.,

empfingen wieder neue Zusendungen in den Stearin-Lichten fast gleicher Güte. Gleichzeitig empfehlen

Palm-Wachs-Lichte à Pfd. 9½ Sgr.,

Stearin-Lichte, à Pfd. 11 Sgr.,

Pracht-Kerzen, à Pfd. 12½ Sgr.,

Mentzel & Comp.,

Kupferschmiedestraße Nr. 13, Ecke der Schuhbrücke, im Saukopf.

Maronen, schönste Görzer,

so wie neue Messin. Aepfelsinen

empfing ganz frisch und offeriren billigst:

Gebr. Knaus, Kränzelmarkt Nr. 1.

Die Porzellan-Malerei von Robert Ließ,

Albrechtsstr. Nr. 59 u. Schmiedebrücke-Ecke, 1 Treppe hoch,

empfiehlt ihr reich assortirtes Lager von vergoldetem und bemalten Porzellan, als: Tassen, Vasen, Pfeifenköpfe, Nippsachen zu den billigen Preisen. So wie Bestellungen jeder Art auf Porzellanmalerei werden schnell und billig ausgeführt.

Das Meubles- u. Spiegel-Magazin des Joseph Stern,

am Ringe Nr. 60,

empfiehlt eine reichhaltige Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Meubles, Spiegel u. Polsterwaaren, worunter sich unter letzteren besonders die bequemsten Fauteuils, Großstühle, Chaise longues, Causeusen und Doppelstühle mit und ohne Lederbezug, auszeichnen, zu den möglichst billigsten Preisen.

Große Spielwaaren-Ausstellung.

Die neuesten Spielwaaren für Kinder jedes Alters empfiehlt zu den billigsten Preisen:

F. Brachvogel.

Lackirte and gemalte Uhrzifferblätter

verfertigt und hält stets einen Vorrath zum Verkauf, auch werden Taschenuhrgehäuse lackirt:

M. Mayer, Maler, vor dem Oderthor, Salzgasse Nr. 1.

Jahrmarkts-Kinderspielwaaren-Ausverkauf

im Gasthof zum Hotel de Saxe, par terre, Zimmer Nr. 1, Schmiedebrücke,
wird, um schnell zu räumen, zu wirklich auffallend billigen Preisen nur ganz kurze Zeit noch fortgesetzt. — Das Lager ist selbst mit den schönsten Gegenständen für auch ältere Kinder noch gut assortirt.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage meine auf der Schweidnitzer Straße, nahe am Ringe, befindliche

Spezerei-, Tabak-, Farben-, Cigarren- und Papier-Handlung

eröffnet habe, und sämmtliche Waaren von bester Güte und möglichst billigem Preise zur geneigten Abnahme bestens empfehle.

Reichenbach i. Schl., den 15. November 1843.

F. A. Nusche.

Echte Görzer-Maroni

in größter und schönster Frucht empfing die erste Sendung und empfiehlt die Südfruchthandlung von

Johann Tschinkel jun.,
Albrechtsstraße Nr. 58, nahe am Ringe.

Gußeiserne Oefen,

als: **Heiz-, Koch-** und **Brat-Oefen** nach den neuesten Formen und aufs zweckmäßigste eingerichtet, so wie **Falzplatten, Ofenthüren, Roßstäbe** u. **Blechröhren** empfiehlt zu billigen Preisen: die Niederlage gußeiserner Oefen von **C. Zippel u. Comp.**, am Hintermarkt, im Hause des Herrn Bankier Goldschmidt.

Geruchlose, nicht laufende **Stearin-Lichte** (nicht Palmöllichte) à Pfd. 11 Sgr.
Apollo-Kerzen à Pfd. 12½ Sgr.
Apollo-Pracht-Kerzen à 13½ Sgr.
Altar-Kerzen in Wachs und Stearin.
Wachs-Tafellichte.
Wachsstock: gelb, weiß, couleurt, bemalt und mit belegten Blumen.
Wachsstock-Spielzeug: als Körbe, Karren, Spinnräder, Vogelgebauer; erstere äußerst elegant. Für Damen, als: Strick-, Näh-, Schlüssel- und Theelöffel-Körbchen.
Kleine Figuren: Blumen, Früchte, und Thiere.
Angekleidete Puppen und Puppenköpfe.
Toilett-Seifen, Pomaden und Essenzen zu den billigsten aber festen Preisen.

Wiederverkäufern einen angemessenen Rabatt.

C. W. Schnepel, Albrechtsstr. Nr. 11.

Kristall-Waaren.

Die Niederlage der Glasfabrik Josephinen-Hütte bei **F. Pupke,** Naschmarkt Nr. 45, eine Stiege hoch, empfiehlt zum bestehenden Markte eine vollständige Auswahl von weißen, farbigen als auch vergoldeten Glas- und Kristallwaaren. Für die Herren Wiederverkäufer so wie in Partien können Fabrikpreise gestellt werden.

Große Italienische Maronen
und
neuen Limburger Käse
offerirt: **C. F. Wielisch.**

Aus Berlin.
Alles elegant und billig,
von **F. Radloffs** Damenhut- und Hauben-Fabrik.

Daß ich diesen Markt wieder mit einem reichen Lager von ächten Sammethüten, Hauben, Aufsätzen, leichten Bonnets, Kragen und Blumen besuche, zeige ich den geehrten Damen hierdurch ergebenst an. Das Geschäftslokal ist im Hause des Herrn **Böttcher,** Ring Nr. 56, erste Etage.

Mein Geschäfts-Lokal befindet sich Schuhbrücke Nr. 22, und beschäftige mich wie früher mit allen in mein Fach schlagenden Aufträgen. Ich werde stets das in mich gesetzte Vertrauen durch Reelität zu erhalten suchen.
Schneider, Commissionär.

Mittwoch den 22. Novbr.: deklamatorisch-musikalische Unterhaltung im Glashause an der Oberschlesischen Eisenbahn. Entre à Person 1 Sgr. Anfang 2 Uhr.

Es wird eine hochwohllöbliche Bürgerschaft ganz ergebenst ersucht, die bei dem am 19. d. im Wintergarten stattgehabten Feste vertauschten Hüte im Bürgerwerder Nr. 2 im Bade, recht bald gefälligst umzutauschen; ferner ist auch ein Palitot, ein seidenes Tuch und ein Stock zurückgeblieben.

Frische Hefen

sind zur größern Bequemlichkeit des Publikums von heute ab zu haben bei **Samuel Haacke,** Nikolaistraße Nr. 45.
Breslau, den 21. November 1843.

Atrappen in Wachs- und Pappmaschee sind billig zu haben Albrechtsstraße Nr. 11.

Wohnungs-Gesuch.
Eine ruhige Familie sucht hierselbst baldigst eine Stube nebst Alkove, oder 2 Stuben, auf einer Hauptstraße in der Stadt. Das Nähere Taschenstraße Nr. 8, bei Herrn **Peschke.**

F. Jos. Joachim

empfiehlt sein neu eingerichtetes
lithographisches Institut und Steindruckerei
Nikolai-Straße Nr. 41.

Aufträge aller in dieses Fach treffende Artikel, als: Karten, Wechsel, Briefe jeder Art 2c. werden bei Versicherung sauberer Arbeit, prompter Bedienung und möglichst **billigen Preisen** ausgeführt.

Ebenso sind Wechsel, Rechnungen, Frachtbriefe 2c. stets vorräthig zu haben.

Dresdener Bonbons.

Malz-Bonbons
Kamillen-Bonbons
Thee-Bonbons
Pfeffermünz-Bonbons
Citron-Bonbons
Pomeranzen-Bonbons
Himbeer-Bonbons
Rosen-Bonbons
Vanillen-Bonbons
Chokoladen-Bonbons
Caffee-Bonbons
} à Pfd. 10 Sgr.

Geh. Rath Dr. v. Gräfe's Brustthee-Bonbons à Pfd. 12 Sgr.

Wiederverkäufern Rabatt; empfiehlt in stets frischer und bester Waare

Eduard Groß,
am Neumarkt Nr. 38, erste Etage.

Die Cravatten-Fabrik
C. Grabs,
aus Warmbrunn in Schlesien,
empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager feiner französischer Winter-Shlipse, so wie die neuesten Pariser Shlipse in allen Mustern, Lasting- und Atlas-Binden, sämmtlich ganz fein und sauber gearbeitet, Shawls, Westen, Tücher u. s. w., zu den billigsten Preisen. Der Stand ist auf dem Ring, in der zweiten Reihe (unter obiger Firma) den Herren Gebrüder Bauer gegenüber.

Gute reine Betten!

gebrauchte Hüllen, für reisende Frauen sich eignend, reinleinene Tischgedecke, seidene Kleider, zu Crispinen zu verwenden, und allerlei Sachen zum Bedarf, sind sehr billig zu verkaufen Schmiedebrücke Nr. 51, im weißen Hause, 2 Treppen.

Der Breslauer Fuhrmann, welcher vor einiger Zeit in Dresden eine Hutschachtel, worin sich auch Wäsche u. dgl. befand, nach Breslau übernahm, würde den legitimationsfähigen Adressaten erfahren in der Neustädtischen Kaserne, Stube Nr. 4.

Caviar

superb an **Geschmack** und zu **billigstem** Preise empfing direkt und empfiehlt:

Eduard Gross.
am Neumarkt 38, 1. Etage.

Große Holst. Austern

empfing mit gestriger Post:
Christ. Gottlieb Müller.

Große Görzer Maronen

empfing und empfiehlt:
Christ. Gottlieb Müller.

Auf dem Ober-Ringe zu Glatz Nro. 14, am Gemüsemarkt, ist ein Verkaufsgewölbe, nebst drei Stuben, zwei Böden, Gewölbe und Keller zu vermiethen und bald zu beziehen.

Filzschuhe von 3 bis 15 Sgr. empfehlen
Hübner u. Sohn, Ring 40.

Caviar-Anzeige.

Den dritten Transport frischen großkörnigen wenig gesalzenen Caviar erhielt so eben und offerire selben zu dem allerbilligsten Preise.
Moschnikoff, Schuhbrücke 70.

Eine Braupfanne im besten Zustande, circa 8 Ctr. schwer, für 300 Rthl.; ein Branntweintopf im besten Zustande, mit Schlange und Hut, letztere fehlerhaft, für 100 Rthl., steht aus freier Hand zum Verkauf bei
J. C. Haagen in Oberglogau.

Morgenröcke für Herrn
in großer Auswahl offerirt die neue Kleider-Handlung à Stück 1 Rthl. 25 Sgr.
K. Platzmann,
Ring und Kränzelmarkt-Ecke Nr. 32.

L. Schäfer, Messerschmied aus Crossen a/O.
ist auch diesen Markt mit einer schönen Auswahl seiner **feinen Messer** eigener Fabrik, in einer der Buden Naschmarkt der schwarzen Adler-Apotheke gegenüber.

Lackirte Waaren
empfehlen zum Wiederverkauf äußerst wohlfeil
Hübner u. Sohn, Ring 40.

Angekommene Fremde.

Den 19. Novbr. **Goldene Gans:** Hr. Kammerhr. v. Elsner a. Zieserwitz. HH. Gtsb. Gr. v. Skorzewski a. Gr.-Herz. Posen, Gr. v. Zedlitz a. Schwentnig, Poninski u. v. Zaborowski a. Polen, Kownacki a. Krakau, Markert a. Neuhoff, v. Gellhorn a. Peterwitz, v. Lieres a. Plohmühle, v. Lonczynski aus Freiwaldau, Dr. Rupprecht a. Bankwitz. Hr. Kommerzien-Rath Hirschberg a. Königsberg. Herr Entreprenneur Ehlert a. Berlin. Hr. Justitiar. Lehwald a. Neumarkt. Hr. Kfm. Nolte a. Leipzig. — **Drei Berge:** HH. Gtsb. v. Lüderitz a. Möhnersdorf, v. Brahse a. Görlitz, Enger a. Kroitsch. Hr. Aktuar. Bartsch, Hr. Insp. Pläschke u. Hr. Rentmeist. Schön a. Wohlau. HH. Kaufl. Eicken a. Schwelm, Pniower a. Oppeln, Wolff u. Borchert aus Posen — **Weiße Adler:** Hr. Ober-Post-Dir. Balde aus Liegnitz. Hr. Geh. Hofrath Thiling a. Heinrichau. HH. Gutsb. Heine a. Kunzendorf, Gr. v. Pfeil a. Hausdorf, von Gilgenheimb a. Endersdorf. Hr. Gr. v. Raczynski a. Posen. Hr. Kfm. Förster a. Neisse. Hr. Ob.-Amtm. Pohl a. Lorenzberg. Hr. Bar. v. Lorenz a. Würben. Hr. Baumeist. Martin a. Beuthen. Hr. Reg.-Sekret. Bormann aus Oppeln. Hr. Part. v. Borke a. Wohlau. Hr. v. Paczinski a. Laband. — **Blaue Hirsch:** Hr. Musik-Dir. Philipp u. Hr. Kondukt. Sabinski a. Oppeln. Hr. Amtsverwalter Göring u. HH. Insp. Chrobog a. Sakrau, Böhr a. Kunzendorf, Zucker a. Grüttenberg, Schneider a. Rosnochau, Fontanes u. Fr. Gutsb. von Czaplicka a. Mangschütz. HH. Gutsb. Gr. zu Solms a. Guhlau, v. Paczinski a. Strehlen, v. Debschütz a. Pollentschine, Pavel a. Tschechen, Siller a. Grüttenberg, v. Borwitz-Hartenstein a. Groß-Muritsch, Kobelt a. Leuthmannsdorf, Braun a. Gräschine, Schäffer a. Dankwitz, Mitschke a. Pomiany. Hr. Kaufm. Groß a. Kreuzburg. Hr. Rektor u. Prediger Kohler a. Prausnitz Hr. Generalpächt. Hertwig a. Kl.-Jeseritz. Hr. Geh. Justiz-R. von Paczenski a. Strehlen.—**Goldene Schwert:** HH. Kaufl. Consbruch a. Iserlohn, Schramm u. Spangenberg a. Elberfeld, Zipp a. Friedland, Feugere a. Paris. Pappenheim a. Berlin, Fiebig a. Liegnitz. Hr. Gutsb. v. Wolanski a. Lachse. Hr. Part. Kramsta a. Freiburg. — **Goldene Zepter:** Hr. Wirthsch.-Insp. Werner a. Lorzendorf. Hr. Posthalter Marsch a. Karlsruhe. HH. Ob.-Amtl. Kaschmieder a. Szklarka, Gerlach und Hr. Partik. Rapke a. Neudorf. Hr. Inspekt. Albrecht aus Proschlitz. Hr. Gutsb. Sucker a. Kunzendorf. — **Hotel de Saxe:** HH. Gutsb. Scholtz a. Schawoine, Döring a. Zucklau, Tschirner aus Ottendorf, Majunke a. Hundsfeld, Borrmann a. Rupin. Hr. Kaufm. Seidel a. Tschirnau. Hr. Gtspächt. Majunke a. Ladzice. Fr. Lieut. Schaar a. Greiffenberg.—**Weiße Roß:** HH. Gutsb. Fliegel a. Schöbekirch, Böhme a. Cunern, Herzog aus Ellguth. Hr. Gutspächter Müller a. Parchwitz. Hr. Insp. Hiller a. Lorenzdorf. Hr. Ob.-Amtm. Seidel a. Schönau. Hr. Lieut. v. Bieberstein a. Perschnitz. HH. Kaufl. Rubert a. Berlin, Bloch a. Bernstadt. Hr. Spediteur Richter a. Gleiwitz. — **Gelbe Löwe:** Hr. Maj. v. Rothkirch a. Prisselwitz. HH. Gutsb. Schön a. Kl.-Totschen, Schiffer a. Berg-Kehle. Hr. Post-Insp. Schwebs aus Oels. HH. Kaufl. Böhmer u. Schröter aus Goldberg. Hr. Administrat. Scharnke a. Sulau. — **Hotel de Silesie:** Hr. Gtsb. Hoffmann aus Gläsendorf. Fr. Gutsb. v. Menzyk aus Mroczin. Hr. Ob.-Amtm. Anders a. Flämischdorf. Herr Pastor Rahn a. Karauschke. Herr Baron v. Rentz und HH. Lieut. v. Busse, v. Schickfus u. v. Prittwitz a. Ohlau. Hr. Rittmeist. v. Lindeiner a. Kunsdorf. Hr. Kaufm. Hilbert a. Langenbielau.—**Deutsche Haus:** Hr. Gutsb. v. Frankenberg aus Hennersdorf. Hr. Partik. Ritter a. Versailles. Hr. Kaplan Reinelt aus Guhrau. — **Zwei goldene Löwen:** HH. Kaufl. Hirschmann aus Kreuzburg, Guhrauer a. Jauer, Altmann a. Wartenberg, Cohn a. Tarnowitz, Orgler u. Cohn a. Oppeln, Bernhard a. Guttentag, Leubuscher a. Brieg, Tatzel a. Ziegenhals. Hr. Glashüttenbes. Ebsteln a. Czarnowanz. — **Rautenkranz:** HH. Fabrik. Kuschel aus Grottkau, Wendriner aus Ohlau, Müller aus Militsch, Rose a. Stroppen. Hr. Landrath Kober aus Loßwitz. Hr. Kaufm. Beerel a. Guhrau. Hr. Gutsb. Scholz a. Dembihammer. — **Weiße Storch:** HH. Kaufl. Freund u. Kaiser aus Tarnowitz. Mosler aus Tropplowitz, Fränkel a. Neisse, Apt u. Selten a. Lublinitz, May a. Rosenberg, Mühsam a. Kreuzburg, Poppelauer a. Oels, Oelsner a. Wartenberg. — **Rothe Löwe:** Hr. Gutsb. Forell a. Briesen. HH. Kaufleute Liebrecht a. Namslau, Düring aus Kreuzburg.—**Goldene Baum:** HH. Kaufl. Altmann a. Kupp, Bergmann a. Malapane, Cohn u. Neumann aus Posen. — **Königs-Krone:** Hr. Rentmeister Müller a. Werben. HH. Rend. Guth u. Vogt aus Reichenstein. Hr. Insp. Mönch a. Warkotsch. HH. Kaufl. Gogler aus Wüstewaltersdorf, Müller aus Schweidnitz. — **Goldene Löwe:** Hr. Kr.-Thierarzt Stephan a. Schweidnitz. Hr. Fabr. Reichelt u. HH. Gtsb. Hornig a. Leutmannsdorf, Scholz aus Schönbrunn. — **Goldne Hecht:** Hr. Gtsb. Nagel a. Johnsdorf. Hr. Wollhändl. Dunzig a. Goldberg. Hr. Kaufm. Buttermilch a. Landeshut.

Privat-Logis. Rosenthalerstraße 11: Hr. Gutsb. Renner a. Sophienthal. — Nikolaistr. 61: Hr. Kaufm. Krüger a. Dresden. — Stockgasse 17: Herr Hauptmann Baron von Sebottendorf aus Auras. — Friedrich Wilhelmsstraße 60: Hr. Baumeister Dörnert a. Oppeln.

Geld- & Effecten-Cours.

Breslau, den 20. November 1843.

Geld-Course.	Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten		—	—
Kaiserl. Ducaten		96¼	—
Friedrichsd'or		113⅓	—
Louisd'or		111½	—
Polnisch Courant		—	—
Polnisch Papiergeld		97 11/12	—
Wiener Banco-Noten à 150 Fl.		—	105⅙
Effecten-Course.			
Staats-Schuldscheine	3½	103⅔	—
Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	89	—
Breslauer Stadt-Obligat.	3½	101	—
Dito Gerechtigkeits- dito	4½	96	—
Grossherz. Pos. Pfandbr.	4	106½	—
dito dito dito	3½	101⅙	—
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	3½	101 5/12	—
dito dito 500 R.	3½	101 5/12	—
dito Litt. B. dito 1000 R.	4	—	105¾
dito dito 500 R.	4	—	105¾
dito dito	3½	102½	—
Eisenbahn-Actien O/S.	4	110	—
dito dito Prioritäts-	4	104⅓	—
dito dito Litt. B.	4	107	106½
Freiburger Eisenbahn-Act.	4	112¾	—
Märkisch Nieder-Schles. Eisenbahn-Actien	4	—	—
Disconto		4½	—

Universitäts-Sternwarte.

19. Novbr. 1843	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27" 7,22	— 2 1	— 8, 2	0 2	O 34°	überwölkt
Morgens 9 Uhr.	7 36	— 1 9	— 6 8	0 4	O 9°	"
Mittags 12 Uhr.	7,52	— 0, 4	— 4 2	0 6	ONO 7°	"
Nachmitt. 3 Uhr.	7 86	— 0, 1	— 3, 2	0 6	SO 8°	"
Abends 9 Uhr.	9,24	— 1, 6	— 6, 0	0 0	SO 16°	"

Temperatur: Minimum — 8, 2 Maximum — 3, 2 Oder + 1, 0